



Laura Burbulla, Jannes Günther, Luis Conrad, Sören Seebold (v.l.n.r.)



Sören Seebold

Homestory

Sören Seebold und Luis Conrad – die unzertrennlichen United-Talente

Die jungen Rollstuhlbasketballer wohnen, trainieren und spielen zusammen – und verbringen auch die Freizeit gemeinsam. Ohne Basketball geht es selten. Wenn doch, sieht man sie an der Seite ihrer Freunde Laura Burbulla und Jannes Günther. Alle leben im LOTTO Sportinternat und werden auf vielfältige Weise unterstützt.

Die Heiner-Rust-Stiftung unterstützt gemeinsam mit den Förderern Firma Rücken&Partner und Firma Barlage GmbH sowie Elisabeth Ponzelar-Warter durch Stipendien und zeigt damit ihr Engagement zur Förderung des Sports für junge Menschen mit Behinderungen. Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) beteiligt sich an den Internatskosten sowie durch die intensive sportliche Betreuung durch seine Landestrainer*in. Hier wird das gemeinschaftliche Engagement des LandesSportBundes, von LOTTO Sportinternat, BSN und der Heiner-Rust-Stiftung zum Wohle talentierter und leistungsbereiter junger Menschen erfolgreich umgesetzt.

Das ist ihre Geschichte

Sören Seebold (19) und Luis Conrad (18) leben Basketball. Die beiden Rollstuhlbasketball-Talente wohnen im LOTTO Sportinternat des LandesSportBundes Niedersachsen am Maschsee in Hannover und spielen für Hannover United in der 2. Bundesliga. Wie die beiden Freunde ticken, zeigt eine Begebenheit aus dem vergangenen Jahr. Bei der U23-Weltmeisterschaft im September in Phuket (Thailand) landeten die United-Talente Seebold, Conrad, U23-Kapitän Alexander Budde und Tobias Hell mit dem deutschen Nachwuchsteam nach einer perfekten Vorrunde leider auf Platz 4. Nach der Rückkehr in Hannover wollten Seebold und Conrad am nächsten Morgen direkt wieder in die Halle. Bälle werfen. Frust abschütteln. Doch United-Coach Martin Kluck sagte: „Nein“. Heute auf die Situation angesprochen, muss Kluck grinsen. „Sören und Luis versuchen jede Gelegenheit zu nutzen, sich weiterzuentwickeln. Wirklich jede. Es ist aber wichtig, irgendwann auch mal durchzuschauen und nicht nur an Basketball zu denken“, sagt Kluck. Nicht an Basketball zu denken – das fällt Sören und Luis schwer. In

der Woche trainieren sie bis zu 15 Stunden. Am Wochenende gehts mit der 2. Mannschaft von Hannover United um Punkte in der 2. Rollstuhlbasketball-Bundesliga. Sören spielt seit dieser Saison zudem mit einer Doppellizenz für den BBC Münsterland in der 1. Bundesliga. Und dann machen beide ja noch ihr Abitur – Sören in diesem, Luis im kommenden Schuljahr. Da bleibt nicht viel freie Zeit. Die wenige freie Zeit verbringen sie dann häufig mit ihren Freunden Laura und Jannes. Laura Burbulla (18) und Jannes Günther (19) wohnen ebenfalls im LOTTO Sportinternat. Laura und Jannes sind Para-Leichtathleten. Laura kommt vom VfL Wolfsburg, Jannes stammt aus dem Landkreis Harburg und ist Rennrollstuhlfahrer. „Wenn wir Zeit haben, gehen wir nach den Trainingseinheiten Essen oder unternehmen etwas miteinander“, sagt Laura an diesem Nachmittag im kleinen Wohnzimmer auf ihrer Etage im Internat. Die vier Juniorensportler sitzen beieinander, quatschen, lachen viel. „Also, bei uns hat die Freizeitgestaltung immer viel mit Essen zu tun“, sagt Sören. „Wenn du uns nicht beim Essen gehen erwischst, dann ist wirklich irgendetwas schiefgelaufen.“ Alle lachen. Sören, Laura und Jannes sind 2019 nach Hannover an den Maschsee gezogen. Luis kam ein Jahr später dazu. Für alle eine wirklich gute Entscheidung. „Hannover ist der perfekte Ort mit dem Internat, den Trainingsmöglichkeiten und der Chance, auf den Eliteschulen des Sports einen flexiblen Stundenplan zu haben“, sagt Sören. „Du bekommst vom Internat jede Hilfestellung, die du brauchst.“ Laura hat schon als 14-Jährige im Internat gewohnt. „Ich bin sehr schnell sehr selbstständig geworden. Am Anfang haben die Betreuer mir noch geholfen, meine Termine zu vereinbaren – beispielsweise für die Physiotherapie. Und anfangs haben sie mir noch gezeigt, wie ich mit dem Bus dorthin komme, dann haben sie sich immer mehr zurückgezogen“, erzählt die 18-Jährige. Für Jannes „war die Entscheidung, nach Hannover zu ziehen, schon krass – ich komme ja nicht aus Berlin oder so“. Sein Heimatdorf Ashausen hat 3.800 Einwohner. „Am Anfang war es eine heftige Phase“, sagt er. „Inzwischen bin ich sehr gut angekommen.“ Da hilft es auch, dass die Heiner-Rust-Stiftung und der BSN die Top-Sportler mit Stipendien, Zuschüssen und im sportlichen Bereich unterstützen. Rollstuhlbasketballer Sören kommt aus Wetter an der Ruhr, südwestlich von Dortmund. Die Kleinstadt hat immerhin 30.000



Luis Conrad



Laura Burbulla, Foto: Lackner

Einwohner*innen. „Hannover ist endlich mal eine Großstadt. Hier gibt es Busse, die direkt vor der Haustür halten und nicht vier Kilometer entfernt“, sagt er lachend. Kumpel Luis, der aus Berlin kommt, insistiert sofort: „Nee, nee, nee. Das ist hier eine Kleinstadt, Sören.“ Sören, der in diesem Frühjahr sein Abitur „baut“, ist der Umzug gut bekommen. „Ich habe mich hier sofort integriert gefühlt und hatte persönlich nie das Gefühl, dass ich weg bin von zu Hause. Der Alltag ist so voll, dass du gar nicht darüber nachdenkst.“

Für das Quartett ist Hannover zu einer zweiten Heimat geworden. „Wenn ich Zeit habe, fahre ich am Wochenende zu meinen Eltern oder besuche Freunde“, sagt Laura. „Aber hier ist schon mein Zuhause.“ Die anderen nicken. „Für mich ist das hier eine zweite Family“, sagt Sören. Sein liebster Ort außerhalb des Internats ist der Maschsee. „Da kann man abends sehr gut entspannen, ich komme da gut zur Ruhe“, sagt er. Da hakt Luis sofort ein. „Der Maschsee ist auch trainingstechnisch sehr cool, weil man immer eine Runde einbauen kann.“ Der bekommt wiederum Kontra von Jannes. „Ich finde es auch immer toll, morgens um 6 Uhr meine vier Maschsee-Runden zu fahren“, sagt Jannes grinsend. „Vor allem im Winter freue ich mich tierisch darauf.“ Lachen.

Am Ende ist es wieder der Sport, der das Quartett zusammenschweißt. „Wir unterstützen uns gegenseitig bei Wettkämpfen, schauen mal bei den anderen vorbei, wenn's in der Nähe ist“, sagt Sören. Aber häufig ist es weit weg. Jannes fährt die Distanzen 100, 200, 400, 800 und 1.500 Meter. Auf der Langstrecke ist er in Nottwil (Schweiz) Vize-Junioren-Weltmeister geworden. Dazu kommen vier 3. Plätze. Im Sommer geht es wieder in die Schweiz – zum Grand Prix. „Auf der schnell-



Jannes Günther, Foto: Lackner

len Bahn in Nottwil kann man super Zeiten fahren. Die Schweiz ist eine Hochburg für Rennrollstuhl-Fahrer. Es kommen Sportler*innen aus der ganzen Welt. Das wird ein Top-Wettkampf“, freut sich Jannes. Lauras Disziplinen sind die 100 und 200 Meter sowie Weitsprung. Die Wolfsburgerin ist mehrfache Deutsche Meisterin. Bei den Erwachsenen steht sie auf Weltranglistenplatz 8, bei den U20-Junioren ist sie Zweite. Für Weltmeisterschaften war sie zunächst zu jung, dann kamen Corona und die Absagen. „Im Sommer steht bei den Erwachsenen eine Weltmeisterschaft an – darauf trainiere ich hin“, sagt die 18-Jährige. Jannes kennt sie schon von früher aus dem BSN-Landeskader. Ihre Ziele: Sie möchte in diesem Jahr in den Erwachsenen-Kader aufsteigen und bei einer Welt- oder Europameisterschaft für Deutschland laufen. – und dann geht der Blick auch immer Richtung Paralympics.

Auch Sören und Luis haben die Paralympics im Blick. Aber vorher müssen sie noch andere Schritte machen. „Ich habe jetzt schon ein paar Einsatzzeiten beim BBC Münsterland“, sagt Sören. „Ich möchte mich natürlich in der 1. Rollstuhlbasketball-Bundesliga etablieren. Aber erst mal muss ich das Abi schaffen – und dann sehen, wie es weitergeht.“ Für Luis steht zunächst die U19/U20-Europameisterschaft im Kalender. „Da möchte ich unbedingt eine Medaille holen. Wir haben eine geile Truppe“, sagt Luis. „Da darf ich ja auch noch mitmachen“, sagt Sören und wird hellhörig. Wieder ein Turnier mehr, auf dem man Ballspielen kann.

Und falls alle Stricke reißen, sind Sören und Luis ein top Kommentatoren-Team bei den Spielen der Bundesligamannschaft von Hannover United. Ohne Basketball geht es eben nicht. „Sören und Luis sind super motivierte Jungs. Sie verkörpern genau das, was wir als Verein seit zehn Jahren leben“, sagt United-Coach Martin Kluck. Wenn möglich, möchte er die beiden Talente gern länger in Hannover sehen. „Mittelfristig hoffe ich, dass Sören nach seinem Abitur in der Region bleibt und für uns in der 1. Bundesliga spielt“, so Kluck. „Und Luis hat jetzt die Chance, nach dem Umbruch in der U23-Nationalmannschaft Verantwortung zu übernehmen und daran zu wachsen.“

Nach unserer Homestory wechselte mit Florian Wehmeier ein weiterer Para Leichtathlet ans LOTTO Sportinternat. Auch Flo vom FfR Frielingen hat sich innerhalb kürzester Zeit gut eingelebt und „verstärkt“ das Quartett!

Philipp Schaper

SPORT + MOBILITÄT

DRS 

Informationsschrift des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes e. V.

G 30 80 | 42. Jahrgang | Nr. 05 | Mai 2023

MIT ROLLSTUHL



DRS Jahresaktion 2023

ICH MACH MEIN DING,
IM EHRENAMT

DIE NERVEN HALTEN: BULLS GEWINNEN DM-TITEL

■ NACHRUF
Zum Tod von
Heini Köberle

■ »HOMESTORY«
LOTTO Sportinternat
Hannover



Ohne Rollstuhlbasketball geht es selten. Wenn doch, sieht man Sören und Luis an der Seite ihrer Freunde Laura Burbulla und Jannes Günther. Alle leben im LOTTO Sportinternat und werden auf vielfältige Weise unterstützt.

Das ist ihre Geschichte:

Sören Seebold (19) und Luis Conrad (18) leben Basketball. Die beiden Rollstuhlbasketball-Talente wohnen im LOTTO Sportinternat des LandesSportBundes Niedersachsen am Maschsee in Hannover und spielen für Hannover United in der 2. Bundesliga. Wie die beiden Freunde ticken, zeigt eine Begebenheit aus dem vergangenen Jahr. Bei der U23-Weltmeisterschaft im September in Phuket (Thailand) landeten die United-Talente Seebold, Conrad, U23-Kapitän Alexander Budde und Tobias Hell mit dem deutschen Nachwuchsteam nach einer perfekten Vorrunde leider auf Platz 4. Nach der Rückkehr in Hannover wollten Seebold und Conrad am nächsten Morgen direkt wieder in die Halle. Bälle werfen. Frust abschütteln. Doch United-Coach Martin Kluck sagte: »Nein«.

Heute auf die Situation angesprochen, muss Kluck grinsen. »Sören und Luis versuchen jede Gelegenheit zu nutzen, sich weiterzuentwickeln. Wirklich jede. Es ist aber wichtig, irgendwann auch mal durchzuschlafen und nicht nur an Basketball zu denken«, sagt Kluck. Nicht an Basketball zu denken – das fällt Sören und Luis schwer. In der Woche trainieren sie bis zu 15 Stunden. Am Wochenende gehts mit der 2. Mannschaft von Hannover United um Punkte in der 2. Rollstuhlbasketball-Bundesliga. Sören spielt seit dieser Saison zudem mit einer Doppellizenz für den BBC Münsterland in der 1. Bundesliga. Und dann machen beide ja noch ihr Abitur – Sören in diesem, Luis im kommenden Schuljahr. Da bleibt nicht viel freie Zeit.



LOTTO SPORTINTERNAT HANNOVER

Die unzertrennlichen United-Talente

Die jungen Rollstuhlbasketballer Sören Seebold und Luis Conrad wohnen, trainieren und spielen zusammen – und verbringen auch die Freizeit gemeinsam

Die wenige freie Zeit verbringen sie dann häufig mit ihren Freunden Laura und Jannes. Laura Burbulla (18) und Jannes Günther (19) wohnen ebenfalls im LOTTO Sportinternat. Laura und Jannes sind Para-Leichtathleten. Laura kommt vom VfL Wolfsburg, Jannes stammt aus dem Landkreis Harburg und ist Rennrollstuhlfahrer. »Wenn wir Zeit haben, gehen wir nach den Trainingseinheiten Essen oder unternehmen etwas miteinander«, sagt Laura an diesem Nachmittag im kleinen Wohnzimmer auf ihrer Etage im Internat. Die vier Juniorensportler sitzen beieinander, quatschen, lachen viel. »Also, bei uns hat die Freizeitgestaltung immer viel mit Essen zu tun«, sagt Sören. »Wenn du uns nicht beim Essen gehen erwischst, dann ist wirklich irgendetwas schiefgelaufen.« Alle lachen.

Sören, Laura und Jannes sind 2019 nach Hannover an den Maschsee gezogen. Luis kam ein Jahr später dazu. Für alle eine wirklich gute Entscheidung. »Hannover ist der perfekte Ort mit dem Internat, den Trainingsmöglichkeiten und der Chance, auf den Eliteschulen des

Sports einen flexiblen Stundenplan zu haben«, sagt Sören. »Du bekommst vom Internat jede Hilfestellung, die du brauchst.« Laura hat schon als 14-Jährige im Internat gewohnt. »Ich bin sehr schnell sehr selbstständig geworden. Am Anfang haben die Betreuer mir noch geholfen, meine Termine zu vereinbaren – beispielsweise für die Physiotherapie. Und anfangs haben sie mir noch gezeigt, wie ich mit dem Bus dorthin komme, dann haben sie sich immer mehr zurückgezogen«, erzählt die 18-Jährige. Für Jannes »war die Entscheidung, nach Hannover zu ziehen, schon krass – ich komme ja nicht aus Berlin oder so«. Sein Heimatdorf Ashausen hat 3.800 Einwohner. »Am Anfang war es eine heftige Phase«, sagt er. »Inzwischen bin ich sehr gut angekommen.« Da hilft es auch, dass die Heiner-Rust-Stiftung und der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) die Top-Sportler*innen mit Stipendien, Zuschüssen und im sportlichen Bereich unterstützen.

Rollstuhlbasketballer Sören kommt aus Wetter an der Ruhr, südwestlich von Dortmund. Die Kleinstadt hat immerhin

Laura Burbulla, Jannes Günther, Luis Conrad und Sören Seebold (v.l.n.r.) leben im LOTTO Sportinternat Hannover.

30.000 Einwohner*innen. »Hannover ist endlich mal eine Großstadt. Hier gibt es Busse, die direkt vor der Haustür halten und nicht vier Kilometer entfernt«, sagt er lachend. Kumpel Luis, der aus Berlin kommt, insistiert sofort: »Nee, nee, nee. Das ist hier eine Kleinstadt, Sören.« Sören, der in diesem Frühjahr sein Abitur »baut«, ist der Umzug gut bekommen. »Ich habe mich hier sofort integriert gefühlt und hatte persönlich nie das Gefühl, dass ich weg bin von zu Hause. Der Alltag ist so voll, dass du gar nicht darüber nachdenkst.«

Für das Quartett ist Hannover zu einer zweiten Heimat geworden. »Wenn ich Zeit habe, fahre ich am Wochenende zu meinen Eltern oder besuche Freunde«, sagt Laura. »Aber hier ist schon mein Zuhause.« Die anderen nicken. »Für mich ist das hier eine zweite Family«, sagt Sören. Sein liebster Ort außerhalb des Internats ist der Maschsee. »Da kann man abends sehr gut entspannen, ich komme da gut zur Ruhe«, sagt er. Da hakt Luis sofort ein. »Der Maschsee ist auch trainingstechnisch sehr cool, weil man immer eine Runde einbauen kann.« Der bekommt wiederum Kontra von Jannes. »Ich finde es auch immer toll, morgens um 6.00 Uhr meine vier Maschsee-Runden zu fahren«, sagt Jannes grinsend. »Vor allem im Winter freue ich mich tierisch darauf.« Lachen.

Am Ende ist es wieder der Sport, der das Quartett zusammenschweißt. »Wir unterstützen uns gegenseitig bei Wettkämpfen, schauen mal bei den anderen vorbei, wenn's in der Nähe ist«, sagt Sören. Aber häufig ist es weit weg. Jannes fährt die Distanzen 100, 200, 400, 800 und 1.500 Meter. Auf der Langstrecke ist er in Nottwil (Schweiz) Vize-Junioren-Weltmeister geworden. Dazu kommen vier 3. Plätze. Im Sommer geht es wieder in die Schweiz – zum Grand Prix. »Auf der schnellen Bahn in Nottwil kann man super Zeiten fahren. Die Schweiz ist eine Hochburg für Rennrollstuhl-Fahrer. Es kommen Sportler*innen aus der ganzen Welt. Das wird ein Top-Wettkampf«, freut sich Jannes.

Lauras Disziplinen sind die 100 und 200 Meter sowie Weitsprung. Die Wolfsburgerin ist mehrfache Deutsche Meisterin. Bei den Erwachsenen steht sie auf Weltranglistenplatz 8, bei den U20-Junioren ist sie Zweite. Für Weltmeisterschaften war sie zunächst zu jung, dann kamen Corona und die Absagen. »Im Sommer steht bei den Erwachsenen eine Weltmeisterschaft an – darauf trainiere ich hin«, sagt die 18-Jährige. Jannes kennt sie schon von früher aus dem BSN-Landeskader. Ihre Ziele: Sie möchte in diesem Jahr in den Erwachsenen-Kader aufsteigen und bei einer Welt- oder Europameisterschaft für Deutschland laufen. – und dann geht der Blick auch immer Richtung Paralympics.

Auch Sören und Luis haben die Paralympics im Blick. Aber vorher müssen sie noch andere Schritte machen. »Ich habe jetzt schon ein paar Einsatzzeiten



Foto: LSB Niedersachsen

»DEM LEISTUNGS- GEDANKEN POSITIV VERBUNDEN«

Seit 1998 ist das LOTTO Sportinternat ein wichtiger Baustein der Nachwuchs-Leistungssportförderung des LandesSportBundes Niedersachsen. Das Sportinternat ist offen für Nachwuchstalente ohne und mit Behinderung.

lottosportinternat.de

beim BBC Münsterland«, sagt Sören. »Ich möchte mich natürlich in der 1. Rollstuhlbasketball-Bundesliga etablieren. Aber erst mal muss ich das Abi schaffen – und dann sehen, wie es weiter geht.« Für Luis steht zunächst die U19/U20-Europameisterschaft im Kalender. »Da möchte ich unbedingt eine Medaille holen. Wir haben eine geile Truppe«, sagt Luis. »Da darf ich ja auch noch mitmachen«, sagt Sören und wird hellhörig. Wieder ein Turnier mehr, auf dem man Ballspielen kann.

Und falls alle Stricke reißen, sind Sören und Luis ein top Kommentatoren-Team bei den Spielen der Bundesligamannschaft von Hannover United. Ohne Basketball geht es eben nicht. »Sören und Luis sind super motivierte Jungs. Sie verkörpern genau das, was wir als Verein seit zehn Jahren leben«, sagt United-Coach Martin Kluck. Wenn möglich, möchte er die beiden Talente gern länger in Hannover sehen. »Mittelfristig hoffe ich, dass Sören nach seinem Abitur in der Region bleibt und für uns in der 1. Bundesliga spielt«, so Kluck. »Und Luis hat jetzt die Chance, nach dem Umbruch in der U23-Nationalmannschaft Verantwortung zu übernehmen und daran zu wachsen.«

Quelle: Philipp Schaper



Fotos: Privat

Luis Conrad (Nr. 4) und Sören Seebold (11) im Trikot von Hannover United.

26.08.23

Sehr geehrter Herr Hellmann,

im Namen meines Töchter Leyla Nur
möchte ich mich herzlich bei
Ihnen und dem Stiftungsvorstand
für die Unterstützung meiner
Töchter bedanken.

Leyla steht weiter in der Überset-
zungen für die Deutsche- und
die Weltmusikstadt.

Durch dieses kann ein Talent
wie Leyla gefördert werden. Das
ist mir als Leylas Mutter eine
besondere Freude.

Viele Dank!

Melike Stiller

Förderung durch die Heiner-Rust-Stiftung

Segelkameradschaft Nordland auf der Welle der Inklusion

Die gemeinnützige Stiftung Segelkameradschaft Nordland hat mit Hilfe der Heiner-Rust-Stiftung des BSN durch die Installation von Haltevorrichtungen Vorkehrungen dafür getroffen, dass Personen mit Behinderungen die Teilhabe am Segelsport ermöglicht wird. Sie können diesen damit insbesondere auch auf hoher See lernen und ausüben. Die auf den Fotos abgebildete feste Reling aus Nirosta-Stahlrohren bewirkt eine entscheidende Zunahme an Sicherheit für behinderte Mitsegler*innen, da es nunmehr möglich ist, einen festen Halt zu finden. Auf Segelyachten werden in der Regel nur dünne Drahtseile als Reling gespannt, die für diesen Zweck völlig ungeeignet sind. Mündlich eingeholte Kostenvoranschläge von Fachfirmen ergaben Beträge von 25.000 bis 30.000 Euro – für eine Reling mit einer Gesamtlänge von immerhin ca. 40 Metern. Die jetzt realisierte Lösung ist vom Team der Segelkameradschaft, dem auch ein professioneller Schweißer angehört, selbst angefertigt worden. „Die Materialkosten haben sich auf ca. 4000 Euro belaufen, so dass die Heiner-Rust-Stiftung mit ihrer Unterstützung einen wesentlichen Beitrag geleistet hat, wofür Ihnen unser herzlichster Dank gebührt“, so Dr. Ulrich Krämer und Henrik Meding, die für das Projekt verantwortlich zeichnen, in einem Dankschreiben. „Die Segelyacht ist inzwischen bis auf wenige Restarbeiten fertiggestellt und hat bereits die ersten Testfahrten erfolgreich absolviert.“

Solide Arbeit aus Nirosta-Stahl ...



... verleiht Seglern mit Behinderungen Sicherheit





Das Kajak bietet einen speziellen Ausleger und eine Paddelstütze für Sportler*innen mit Behinderungen, Foto: Angle Oar

Vorreiter im inklusiven Paddelsport

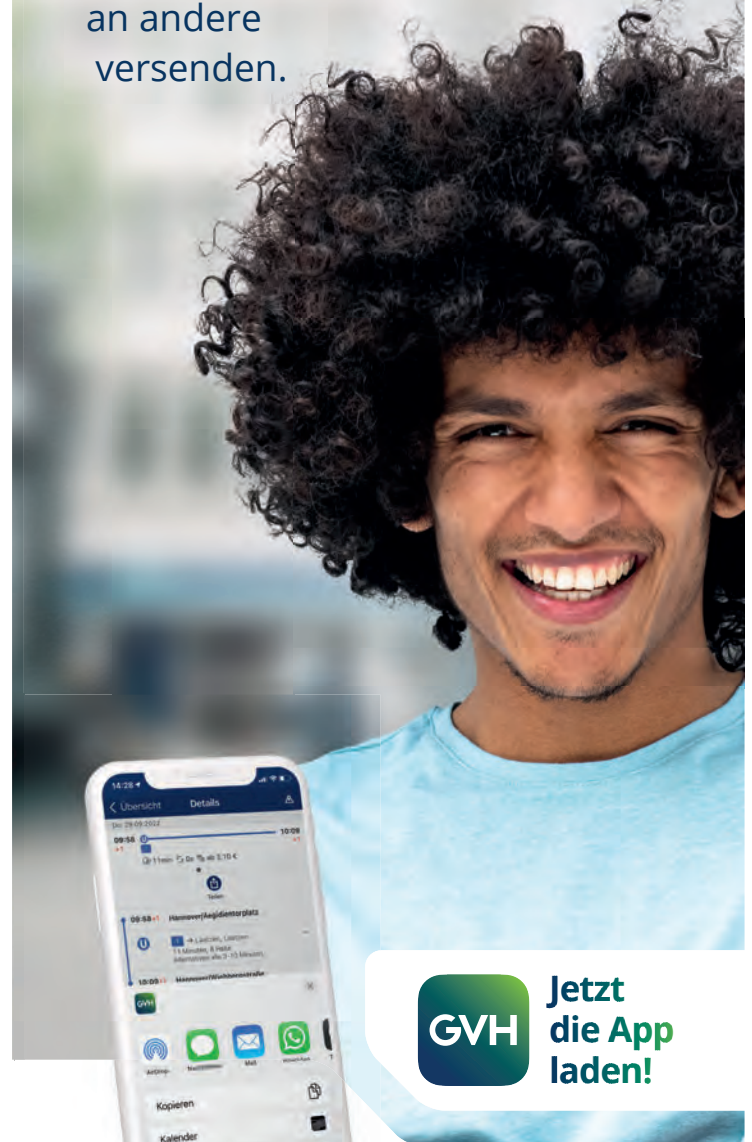
Heiner-Rust-Stiftung unterstützt NaturFreunde Wilhelmshaven

Der Verein der NaturFreunde in Wilhelmshaven hat sich zu einem Zentrum des inklusiven Wassersports entwickelt. Im Bereich des Kajak-Sports hatte er erhebliche Schwierigkeiten, Sportler*innen mit den unterschiedlichsten Behinderungen und Beeinträchtigungen den Paddelsport zu ermöglichen. Um diesem Manko abzuhelpen, brauchte man besondere Hilfsmittel (Adaptionen), die es zurzeit nur in Amerika gibt. Dank der Unterstützung der Heiner-Rust-Stiftung konnten der BSN-Mitgliedsverein ein Kajak für die unterschiedlichsten Handicaps herrichten. Die stabilisierenden Seitenausleger sorgen von nun an dafür, dass das Kajak zusätzliche Seitenstabilität erhält, ähnlich wie Stützräder an einem Fahrrad. Die Gefahr eines möglichen Kenterns wird dadurch reduziert. Durch das Anbringen spezieller Paddelhalterungen ist es erstmalig möglich, dass Sportler*innen mit Einschränkungen im Schulter-/Armbereich (z. B. Rotatorenmanschettenläsion) diese Partien entlasten können und wieder in die Lage versetzt werden, Paddelsport zu betreiben. Mit diesen Hilfsmitteln können bei den NaturFreunden Paddler*innen mit eingeschränkter Kraft oder Ausdauer aufgrund von Verletzungen, Gesundheitszustand, Alter oder Fähigkeiten aktiv am Kajak-Sport teilhaben. Für Deutschland ist der kleine Verein der NaturFreunde in Wilhelmshaven damit Vorreiter im inklusiven Paddelsport.



Smart teilen!

Verbindung
an andere
versenden.



GVH Jetzt
die App
laden!



ÜSTRA regio**bus** BAHNEN

VERBUNDEN IM **GVH**



Hannover United

Förderer helfen bei Beschaffung eines Sport-Rollis

Hannover United setzt sich mit großem Engagement neben dem Spitzensport auch in der Talent- und Nachwuchsförderung im Rollstuhlbasketball ein. Hier konnte der Verein durch den Aufbau der Jugendmannschaft auch bereits einige vielversprechende Talente entwickeln. Ein besonderes Talent ist der 16-jährige Jakob Krömer, der bereits im U19-Nationalkader spielt. Ihm fehlt ein halber Fuß, und so ist er international klassifiziert. Er ist im vergangenen Jahr stark gewachsen und benötigte dringend einen neuen angepassten Sportrollstuhl. Jo Rösler, Vorsitzender von Hannover United: „Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Walter Nebel Stiftung und der Heiner-Rust-Stiftung für die Unterstützung bei der Finanzierung des Sportrollstuhls. Herzliche Grüße auch von Jakob und der Familie Krömer. Jakob ist superhappy mit seinem neuen Sportrolli und wird hochmotiviert in die neue Saison bei Hannover United 2 und in der U19-Nationalmannschaft starten. Dafür ist er nun bestens ausgerüstet!“



Passform: Der neue Sportrolli von Jakob

TASS – Talent mit Autismus-Spektrum-Störung

Heiner-Rust-Stiftung fördert Projekt von Eintracht Hildesheim

Im April dieses Jahres hat Eintracht Hildesheim einen kostenfreien dreimonatigen Schwimmkurs für Kinder und Jugendliche mit der Autismus-Spektrum-Störung durchgeführt. Die von der Autismus-Spektrum-Störung Betroffenen hatten bisher in Norddeutschland keine Möglichkeit, das nasse Element näher kennenzulernen. In Zusammenarbeit mit dem Landesschwimmverband Niedersachsen (LSN) stand von April bis Juni ein mobiles Schwimmbecken bei Eintracht Hildesheim auf dem Areal. So wurde den Kindern und Jugendlichen ein Schwimmkurs im geschützten Raum geboten. Dazu hat Eintracht als Fachpersonal geschulte Schwimmtrainer*innen und die Fachbereichsleiterin für Inklusionssport eingesetzt, die Vorerfahrungen mit autistischen Kindern und Jugendlichen und eine Sozialpädagogische Ausbildung besitzt. Durch den Erstkontakt mit dem Wasser wurde den Kindern eine Hemmschwelle genommen und dadurch Sicherheit gewonnen. Durch die Kleingruppe und den geschützten Raum wurde einer Reizüberflutung der Zielgruppe vorgebeugt, sodass ein gezieltes Schwimmtraining erfolgen konnte.

Fortsetzung nächste Seite



Jimena und Leonardo bringen den Kindern erste Schwimmzüge bei



Niemand ging bei der Medaillenverleihung leer aus, Foto: BSN



Kleine Leute, große Sprünge Foto:BSN/Volker Minkus

Neun SPORTIVATIONSTAGE in 2023

*Teilnehmer*innen, Organisator*innen und Sonne strahlten um die Wette*

Die beliebteste Veranstaltungsreihe des BSN war auch in diesem Jahr ein großer Erfolg. In Aurich, Buchholz, Hannover, Holzminnen, Lingen, Osnabrück, Osterode am Harz, Sandkrug und Salzgit-ter konnte der BSN mit Unterstützung der regionalen Ausrichter rund 5.600 Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung und junge Sportler*innen ohne Behinderung begrüßen. Unter der Schirmherrschaft der Niedersächsischen Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens, wurden die Disziplinen für das Deutsche Sportabzeichen, das DLV-Mehrkampfabzeichen und das Kinder-Leichtathletikabzeichen absolviert. Weitere Wettbewerbe wie Pendelstaffel, Rollstuhl-, Rollator- und Walker-Rennen wurden an einzelnen Standorten zu Höhepunkten. „Die SPORTIVATIONSTAGE bleiben ein Großereignis für den BSN. Es war in diesem Jahr wunderschön, wie jeweils der Schwarm der Teilnehmer*innen auf die Sportanlagen strömte und alle ein Bewegungsfest in friedlicher und fröhlicher Atmosphäre erlebten. „Die SPOTIVATIONSTAGE sind ein wunderbares Beispiel für die Vielfalt der Angebote unseres Verbandes, speziell unseres Engagements für die Kinder und Jugendlichen mit sogenannter geistiger Behinderung“, resümiert BSN-Präsident Karl Finke äußerst positiv. Die Berichterstattung durch Fernsehen, Hörfunk, Zeitungen, Magazine und zahlreiche Social-Media-Kanäle

unterstreichen die hohe Bedeutung und Wirkung dieser Veranstaltungen. Dennoch sind die wertvollsten Rückmeldungen für die Organisator*innen diejenigen der aktiv Teilnehmenden. So äußert Elias von der Schule im Bockfeld aus Hildesheim begeistert, „Das macht hier voll Spaß.“ Und seine Lehrerin Luiza Döpke fügt ebenfalls strahlend hinzu, „Toll, bei einem so großen Event mitmachen zu können. Die Kinder erbringen eine Leistung und werden dafür geschätzt und belohnt.“ Und so sind die glücklichen Kinderaugen und Jubelschreie bei den Siegerehrungen der Lohn, den die Organisator*innen für ihren großen Aufwand auch in diesem Jahr verbuchen konnten. Der BSN bedankt sich bei allen, die sich mit unermüdlichem Einsatz für die Durchführung der SPORTIVATIONSTAGE engagieren. Gleichmaßen gilt der Dank allen ehrenamtlichen Helfer*innen, den Prüfer*innen sowie den beteiligten Sportvereinen und Schulen, der Bundeswehr und der Polizei für die Unterstützung. Ein Riesendankeschön gilt den Förderern und Sponsoren, die mit ihrer Unterstützung diese besonderen Sportfeste ermöglichen: die Sparkassen in Niedersachsen, Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, Braunschweigische Stiftung, Dr.-Ing. Horst & Lisa Otto Stiftung, Hänsch Stiftung, Heiner-Rust-Stiftung, Gasunie Deutschland, BKK24, VILSA Mineralbrunnen, Landesvereinigung der Milchwirtschaft sowie den regionalen Förderern und Sponsoren für die tolle Unterstützung der SPORTIVATIONSTAGE 2023.

Udo Schulz

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

gasunie



Vinnhorst möchte durchziehen in Hildesheim

HANNOVER. Mehr als 100 Fans des TuS Vinnhorst wollen mit ihren Handballern heute (Anwurf 19 Uhr) den Abschluss der Relegation auswärts in Hildesheim genießen. „Eigentlich ist das ein Spiel, das keiner mehr braucht“, sagt Eintracht-Trainer Daniel Deutsch. Tatsächlich geht um nichts mehr, nachdem die Vinnhors-ter am vergangenen Sonntag mit dem 35:27 gegen den MTV Braunschweig vorzeitig den Aufstieg in die 2. Liga perfekt machen konnten.

Es wurde hinterher ein langer Abend. Nach der spontanen Feier am Sportzentrum zog die Mannschaft weiter in die Innenstadt. Davor Dominikovic war bereits um Mitternacht daheim. „Ich musste um 6.45 Uhr aufstehen, weil meine Kinder Schule hatten“, sagt der Vinnhorster Trainer. Für die vorerst letzten 60 Minuten in der 3. Liga hat er eine klare Vorstellung: „Es ist ein Derby – und schon aus Respekt vor Hildesheim wollen wir ein vernünftiges Spiel machen.“

Fraglich beim TuS ist der Einsatz von Spielmacher Falk Kolodziej, der bereits in der vergangenen Woche nicht trainieren konnte, aber gegen Braunschweig trotzdem auf die Zähne biss. Sinnbildlich für den großen Einsatz der gesamten Mannschaft im Verlauf der Saison, die sich dafür mit dem Aufstieg belohnte. Am Samstag steigt dann ab 13 Uhr an der Klub-gaststätte „Vinnhorst 56“ die offizielle Aufstiegsfeier mit den Fans. Es gibt 150 Liter Freibier, Gegrilltes, Kinder-schminken und natürlich Autogram-me der Aufstiegshelden. *uw*



AUFGESTIEGEN IN DIE 2. LIGA: Die Handballer vom TuS Vinnhorst. Foto: Debbie Jayne Kinsey

Cricket: Stallions auf dem Sprung in die Bundesliga

HANNOVER. Tolle Hengste sind die Stallions des MTV Herrenhausen in sportlicher Hinsicht auf jeden Fall. Die Cricketspieler der Stallions haben sich in der Regionalliga bereits für die Play-offs qualifiziert. Und in der Bundesliga spielen sie ohnehin schon in der längeren Version (mit 50 statt nur 20 Durchgängen, genannt Overs). Es ist eine aufstrebende, recht exotische Sportart, die sich auf der Anlage am Großen Garten einiger Beliebtheit erfreut. Auf rund 40 Mitglieder ist die Sparte inzwischen angewachsen – es ist die einzige in Hannover. Jede Partie ist ein Ereignis, oft bleiben Schaulustige stehen, um sich einen Eindruck von dieser urbristi-schen Sportart zu verschaffen. Da ist es aus Sicht der Stallions überaus schade, dass das finale Punktspiel am Sonntag gegen den PSV Hanno-versch Münden ausfällt. Der Gegner hat sein Team zurückgezogen. „Das Ziel ist, in die Bundesliga aufzusteigen“, sagt Abteilungsleiter Gaurav Rathore, der zugleich Coach der Stal-lions ist.

Zwei Mannschaften bieten die Stallions inzwischen auf, die Version mit 50 Overs beginnt Mitte Juni. Da dauert eine Partie rund sieben Stun-den, der MTV ist bereits in der Bun-desliga angekommen. In der 20-Overs-Version (etwa drei Stunden pro Partie) fehlen dem bunt gemisch-ten Team noch zwei Siege zum Auf-stieg. Im ersten Play-off-Spiel am 4. Juni daheim (vermutlich gegen den VfB Fallersleben) und dann im Finale. Dem indischen IT-Spezialisten Rathore, der zudem Sportdirektor des Landesverbandes ist, geht es aber um noch mehr: Er will Cricket populärer machen. Eine Frauen-Spielgemeinschaft mit Göttingen und Oldenburg streben die MTV Stal-lions an. „Und wir wollen erreichen, dass in Deutschland 10.000 Men-schen spielen, aktuell sind wir bei etwa 6000 bis 7000“, so Gaurav. ■ Training bei den MTV Stallions ist mittwochs und freitags von 17.30 bis 20 Uhr. Weitere Infos gibt es auf mtv-herrenhausen.de/cricket. *sdi*



EIN SPRUNGBRETT: In Havelse begannen etliche Trainerkarrieren, auch die von André Breitenreiter (Bild rechts von 2011). Samir Ferchichi (links) ist mindestens ebenso emotional dabei wie seine Vorgänger. Fotos: Hanke, Petrow



Die Regionalliga soll nicht Endstation sein: TSV-Erfolgstrainer sieht Breitenreiter als Karrierevorbild

VON DIRK TIETENBERG

HANNOVER. Diese Aufhol-jagd ist eine der größten Sensa-tionen im hochklassigen Fußball. Samir Ferchichi (37) übernahm den TSV Havelse auf dem 18. Platz der Regio-nalliga. Ein Drittel der Liga steigt ab, Havelse bekam wegen einer zu spät geleiste-ten Verbandsabgabe drei Punkte Abzug. Es schien aus-sichtslos. Nicht für Ferchichi – von 26 Spielen gewann die Mannschaft mit ihm 14. Von Platz neun abwärts kann theoretisch noch jeder abstei-gen – Havelse ist sicher. Fer-chichi sprach auf der Terrasse des Havelser Klubheims über sein Erfolgsrezept und seine Pläne beim „Trainerklub“ Ha-velse.

Sie haben als Havelse-Chef-trainer übernommen – hatten Sie vorher eigentlich Erfahrung mit Männermann-schaften?

Ich habe in Westfalen bei einem Landesligisten ausge-holfen. Ich habe für die letz-ten drei Spiele übernommen, und wir hätten fast den Klas-senerhalt noch geschafft. Das erste Spiel haben wir in der Nachspielzeit verloren und die anderen beiden deutlich 5:0 gewonnen.

Fußball ist dann doch irgendwie wie Tennis, wo jeder nur für sich ist? Je höher es geht, desto mehr hat ein Spieler eine Ich-Ambi-

tion. Aber Team, das bedeutet nichts anderes als „Teil einer außergewöhnlichen Mann-schaft“. Wenn du es als Trai-ner schaffst, ein Puzzle zu-sammenzuführen, damit alle für die gleiche Idee leben und für die gleiche Idee sterben, hast du auch eine erfolgrei-che Mannschaft.

Havelse gehört nach Ihrer Übernahme zu den Top-teams der Liga und spielt trotz schlechten Saison-starts eine der besten Regionalligasaisons der Vereinsgeschichte. Wie viele kaputte Ich-AGs haben Sie in Havelse vorgefunden?

Als ich kam, hat die Mann-schaft an sich selbst nicht mehr geglaubt. Sie hatte kein Selbstvertrauen und war in meinen Augen physisch nicht fit genug.

Und dann haben Sie eine zweite Vorbereitung gemacht?

Wir hatten ja wenig Zeit und mussten schnell funktionie-ren, daher haben wir die Linien hier rauf und runter ken-nengelernt. Es gab so gut wie keine Einheit, wo verlieren nicht bestraft wurde. Am An-fang hat die Mannschaft be-stimmt gedacht: Okay, jetzt wird es ganz wild, jedoch ha-ben wir so die Siegermental-i-tät geformt und den Willen geschult, jedes Spiel gewin-nen zu wollen. Am elften Spieltag bei St. Pauli (2:0) am Millerntor, dieses Erlebnis,

das hat uns getragen. Das war ein Einstieg wie gemalt. Aber ein Spiel später gegen Lohne (0:3) waren wir körperlich klar unterlegen. Dann habe ich die Uhr ein bisschen um-gestellt.

Die Uhr?

Das war als Spruch gemeint. Aber die Uhr ist tatsächlich eine Marotte von mir. Wenn wir 1:0 führen, stoppe ich 15 Minuten und sage: Diese Vier-telstunde überstehen wir. Ich gucke ständig auf die Uhr. Das hält meinen Puls hoch. Der Trainerkollege sagt auch im-mer: Guck mal, wir haben auch da oben eine Uhr auf der Anzeigetafel, jedoch bin ich der Meinung, es steht und fällt damit, gewisse Spielpha-sen zu überstehen, was die Jungs in meiner Amtszeit überragend gemacht haben.

Wie bewerten Sie Ihren Punkteschnitt? Der liegt bei etwa zwei pro Spiel. Das wäre schon ein Auf-stiegsschnitt.

Ich male mal ein Bild. Da kommt ein A-Jugend-Trainer rein, der neuer Cheftrainer ist. Und einem erfahrenen Spieler sagen Sie: Du spielst nicht. Wie moderieren Sie das? Das System Gruppe funk-tioniert immer ähnlich. Ich muss versuchen, alle mitzuneh-men. Ein Beispiel: Deniz Cicek war nicht fit, als ich übernom-men habe. Er hätte mehrere

Wochen gebraucht. Aber ich habe gesagt: Hey, ein so wich-tiger Spieler bekommt mein volles Vertrauen. Er spielt im-mer von Anfang an, eben nur so lange, bis er nicht mehr kann. Über die Wochen haben wir ihn dadurch fit bekom-men. Spieler, die nicht spie-len, müssen abgeholt werden. Das hat André Breitenreiter in seiner Karriere immer sehr gut gemacht. Er hat es immer geschafft, eine homogene Mannschaft und ein Wir-Ge-fühl zu entwickeln.

Breitenreiter war auch in Havelse. Rüdiger Ziehl, Jan Zimmermann, Christian Benbennek, Volker Finke – Havelse ist kein schlechtes Pflaster für Trainer. Und dann kamen Sie. Wie war Ihre erste Ansprache? Philipp Gasde hat sich verab-schiedet, dann kam ich durch die Tür. Ich habe in der Kabine klar gesagt: Einer von euch, einer aus der Mannschaft musste gehen, weil ihr nicht performt habt. Das ist ein gro-ßer Einschnitt für die Person. Der Gastwirt, der Vorstand, der Platzwart, der U19-Spie-ler – alle im Verein leiden un-ter der Situation. Einige Dinge haben wir sofort eingeführt: dass alle zusammen auf den Platz rauskommen, alle zu-sammen wieder reingehen. Wir starten das Training zu-sammen, und wir beenden das Training zusammen. Und wenn ein Ball fehlt, wird dieser von allen Spielern gemeinsam

gesucht, bis wir den Ball ge-funden haben.

Das ist in Havelse bei dem Gestrüpp nicht einfach, die Bälle zu finden ...

Genau. Wir wollten nie Gefah-ren laufen, dass einer sich aus der Gruppe rausschlingeln kann. Jeder muss hier für den ande-ren kämpfen und Verantwor-tung übernehmen.

Der Manager Florian Riedel ist gleichzeitig Ihr Spieler. Ist das nicht seltsam?

Ich weiß gar nicht, ob es das schon mal gab. Das ist schon besonders. Aber: Florian Rie-del hatte die Überzeugung, das mit mir zu machen. Nach zehn Spielen hast du drei Punkte und holst dann den A-Jugend-Trainer? Das war schon mutig, und dafür bin ich ihm persönlich dankbar.

Haben Sie ihm mal sagen müssen, dass es nicht reicht für Florian Riedel in der ersten Elf? Oder würden Sie sich das nicht trauen? Das gab es nie. Er hat jede Minute gespielt bisher – und er hat sich jede Minute ver-dient. Florian Riedel ist einer der besten Spieler der Regio-nalliga. Punkt. Er ist in der Ver-einskonstellation mein Vorge-setzter. Aber auf dem Rasen bin ich sein Chef.

Wie sieht Ihre Zukunft aus? Ich habe einen laufenden Zweijahresvertrag. Insofern ist alles geregelt.

Und wie sieht Ihr Lebensver-trag aus?

Am Ende mache ich das alles ohne Druck. Ich bin abgesi-chert, habe einen festen Job. Wenn das hier vorbei sein soll-te, kann ich mir immer noch ein Brot kaufen. Mir macht das hier Spaß, ich mache das aus vollster Überzeugung. Ich bin ein emotionaler Trainer, eher so ein Typ Jürgen Klopp als ein Ottmar Hitzfeld und versuche immer, ein Ohr für meine Spieler zu haben, egal ob auf dem Platz oder privat.

Wie weit sind Sie mit Ihrer Lizenz?

Ich habe die A-Lizenz sowie ein Studium der Spielanalyse abgeschlossen. Meine Lizenz habe ich unter anderem mit Eugen Polanski (Borussia Mönchengladbach U23) gemacht. Wenn es gut läuft, würde ich mich 2024 für den Fußballlehrer bewerben.

Nimmt man das wahr, dass Havelse ein Sprungbrett für Trainer ist?

Ja. Berater, Vereinsfunktionä-re sowie Scouts schauen auf Havelse, ob es nun Trainer oder Spieler sind. Es gibt kaum einen Verein, der so vie-le Spieler oder Trainer in den Profibereich gebracht hat, und das spricht für sich.

Wie lange bleiben Sie? Ich bin doch erst frisch dabei ... Ich bin 37, so alt wie Breitenreiter, als er in Havelse war.

Ein Leuchtturm der Inklusion

Sportivationstag des Behinderten-Sportverbandes mit Rekordbeteiligung

VON STEFAN DINSE

HANNOVER. Ohne profes-sionelle Hilfe ist das nicht zu schaffen. Stunden bevor es mit dem großen Sportiva-tionstag losgeht, rücken Bundeswehr, Bundespolizei und Kräfte der Zentralen Polizei-direktion zum Aufbau im Eri-ka-Fisch-Stadion an. Knapp 1400 Schülerinnen und Schüler sind bei diesem inklusiven Sportfest dabei, die meisten von ihnen mit Behinderung, etliche mit ei-ner geistigen. Es ist eine Rekordbeteiligung, der Sportivationstag ist inzwi-schen ein Leuchtturmpro-jekt. „Mehr können nicht mit-machen, damit sind wir schon an der Grenze“, sagt

Katharina Schaper vom aus-richtenden Behinderten-Sportverband Niedersach-sen (BSN).

Es ist ein großes Gewusel im Stadion, zu den Sportlern kommen noch rund 700 Betreuer und Helfer. Es geht um die Abnahme des Deut-



BEGESTERT: Die Kinder haben Spaß. Fotos: Volker Minkus

schen Sportabzeichens für Menschen mit Behinderun-gen, das DLV-Mehrkampf-ab-zeichen und das Kinder-Leichtathletikabzeichen. Nach der Corona-Pause ist der niedersachsenweite Sportivationstag wieder in vollem Umfang möglich und



GIBT DAS KOMMANDO: Die Bundeswehr hilft mit.

die Anziehungskraft enorm. Auf Ergebnisse und Zahlen kommt es da nur bedingt an, Schaper beziffert die Erfolgs-quote aber auf stattliche 70 bis 80 Prozent. Für Bundes-wehr-Hauptmann Felix Raake – schon seit 2015 dabei – ist es am schönsten, „die strah-lenden Kinderaugen zu sehen. Da helfen wir sehr ge-ne, und die Kinder freuen sich, dass wir in Uniform da sind. Und wir sind mit Herzen dabei.“ Auch die Helfer des Humboldtgymnasiums sind leicht zu erkennen, die Elft-klässler tragen blaue Leib-chen. Einer von ihnen ist der 17-jährige Tim Böger, der selbst Tennis spielt. Er ist akribisch bei der Sache und sagt: „Es ist schön, den Kin-

dern das zu ermöglichen und ihre Freude an den Erfolgen zu sehen. Wenn beispielswei-se ein Weitsprung gut geklappt hat.“

Zehn Veranstaltungen be-inhaltet der Sportivationstag des BSN, die größte geht in Hannover über die Bühne. Hans-Werner Chudoba, Sportabzeichenbeauftragter des Stadt-sportbundes und ehrenamtlicher BSN-Mitar-beiter, ist für den sportlichen Ablauf verantwortlich. Er nennt die Veranstaltung bei-spielhaft und würde sich wünschen, andere Bundes-länder würden auf den Zug aufspringen: „Da müssten die Verbände mal miteinan-der sprechen. Das ist gelebte Inklusion.“

Lacrosse: DHC will ins Final 4

HANNOVER. Die Zeiten, in denen sich die Lacrosse-Frau-en vom DHC Hannover Jahr für Jahr den deutschen Meis-tertitel sichern konnten, sind zwar vorbei. Trotzdem starten sie ambitioniert in die Play-offs: „Wir wollen uns unbeding-t fürs Final 4 qualifizieren und da nicht nur Vierter wer-den“, sagt Leistungsträgerin Sina John. Erster Play-off-Gegner ist am Wochenende Victoria Berlin. Die DHC-Frau-en haben sich als Zweiter der Nord-Liga qualifiziert. Beim Play-off-Turnier in Karlsruhe braucht es zwei Siege, um im Final 4 dabei zu sein. Zweiter DHC-Gegner wären München oder Frankfurt. Das Turnier um den Meistertitel findet in zwei Wochen in Nürnberg statt. Alle Spiele des Turniers werden auf sportdeutschland.tv im Inter-net übertragen. *js*

SPORTFREUNDE
DES TAGESKinder ganz groß
beim Inklusionfest

Ohne professionelle Hilfe ist das nicht zu schaffen. Stunden bevor es mit dem großen Sportivationsfest losgeht, rücken Bundeswehr, Bundespolizei und Kräfte der Zentralen Polizeidirektion zum Aufbau im Erika-Fisch-Stadion an. Knapp 1400 Schülerinnen und Schüler sind bei diesem inklusiven Sportfest dabei, die meisten von ihnen mit Behinderung, etliche mit einer geistigen. Es ist eine Rekordbeteiligung, der Sportivationsfest ist inzwischen ein Leuchtturmprojekt. „Mehr können nicht mitmachen, damit sind wir schon an der Grenze“, sagt Katharina Schaper vom ausrichtenden Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN).

Es ist ein großes Gewusel im Stadion, zu den Sportlern kommen noch rund 700 Betreuer und Helfer. Es geht um die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens für Menschen mit Behinderungen, das DLV-Mehrkampfabzeichen und das Kinder-Leichtathletikabzeichen. Nach der Corona-Pause ist der niedersachsenweite Sportivationsfest wieder in vollem Umfang möglich und die Anziehungskraft enorm. Auf Ergebnisse und Zahlen kommt es da nur bedingt an, Schaper beziffert die Erfolgsquote aber auf stattliche 70 bis 80 Prozent. Für Bundeswehr-Hauptmann Felix Raake – schon seit 2015 dabei – ist es am schönsten, „die strahlenden Kinder-Augen zu sehen. Da helfen wir sehr gerne, und die Kinder freuen sich, dass wir in Uniform da sind. Und wir sind mit Herzen dabei.“ Auch die Helfer des Humboldt-Gymnasiums sind leicht zu erkennen, die Elftklässler tragen blaue Leibchen. Einer von ihnen ist der 17-jährige Tim Böger, der selbst Tennis spielt. Er ist akribisch bei der Sache und sagt: „Es ist schön, den Kindern das zu ermöglichen und ihre Freude an den Erfolgen zu sehen. Wenn beispielsweise ein Weitsprung gut geklappt hat.“

Zehn Veranstaltungen beinhaltet der Sportivationsfest des BSN, die größte geht in Hannover über die Bühne. Hans-Werner Chudoba, Sportabzeichenbeauftragter des Stadtsportbundes und ehrenamtlicher BSN-Mitarbeiter, ist für den sportlichen Ablauf verantwortlich. Er nennt die Veranstaltung beispielhaft und würde sich wünschen, andere Bundesländer würden auf den Zug aufspringen: „Da müsstet die Verbände mal miteinander sprechen. Das ist gelebte Inklusion.“

sdi



Begeistert: Die Kinder haben viel Spaß beim Sportivationsfest. FOTO: VOLKER MINKUS

SPORT IN KÜRZE

96 parkt Mittelfeldspieler
Wörl noch bei 1860 München

Hannover. Perfekt ist es noch nicht, aber 96 wird Marius Wörl von 1860 München verpflichtet. Für den 19-Jährigen wird keine Ablöse fällig. „Er ist als Perspektivspieler vorgesehen“, erklärt 96-Chef Martin Kind. „Wörl wird auch noch in der nächsten Saison bei 1860 spielen.“ So sei es angedacht. Der Mittelfeldspieler soll als Leihspieler die Chance bekommen, sich in der 3. Liga weiter zu entwickeln. Bei den „Löwen“ ist er als Stammspieler ein wichtiger Faktor, bei 96 käme er wohl erstmal nicht über den Reservistenstatus hinaus.



Marius Wörl

Er wird aber ab Juli mehr als die 400 Euro monatlich verdienen, die ihm 1860 nur zahlt. „Dass junge deutsche Talente für uns interessant sind, ist doch klar“, sagt Trainer Stefan Leitl. Nach der gegückten Leihe von Maximilian Beier aus Hofenheim für zwei Jahre soll 96 zu einer Adresse für Jungstars werden. Wörl will auch irgendwann in der Bundesliga landen. Das wird aber noch dauern. Noch ein Jahr 3. Liga, dann 2. Liga in Hannover – wenn 96 nicht aufsteigen sollte. aw

„Ich habe noch gute Jahre in mir“

Kapitän Zieler kann sich Karriereende in Hannover vorstellen – bei den Bossen hat er schon nachgehakt. Im Exklusiv-Interview spricht er über Höhepunkte und Tiefpunkte der 96-Saison.

Von Jonas Szemkus

Hannover. Noch das Heimspiel gegen Kiel (Sonntag, 15.30 Uhr), dann ist die Saison für 96 beendet. Grund genug für Kapitän Ron-Robert Zieler (34), schon mal ein Fazit zu ziehen. Außerdem spricht der Torwart über seine Karrierepläne und den FC Liverpool.

Ein Saisonspiel noch, in dem es nicht mehr um so viel geht. Wie klappt's mit der richtigen Motivation?

Damit habe ich grundsätzlich keine Probleme. Wir sind Sportler und sollten immer versuchen, das Maximum rauszuholen. Wenn man die Rückrunde betrachtet, sind wir auch nicht in der Position, irgendwas schleifen zu lassen. Wir wollen die Saison vernünftig zu Ende spielen.

Eine Besonderheit hat das Kiel-Spiel mindestens: Es ist das letzte in der Karriere von Hendrik Weydandt ...

Verrückt eigentlich, wie schnell das am Ende ging. Ich finde seine Entscheidung, die Karriere zu beenden, mutig, sehr beeindruckend. Er soll das letzte Spiel in vollen Zügen genießen, die Atmosphäre, ein Heimspiel. Und ich hoffe, dass er 96 in toller Erinnerung behalten wird. Die Momente auf und auch außerhalb des Platzes, das ist schon was Besonderes. Ich wünsche ihm nur das Beste für seinen nächsten Lebensabschnitt.

Er ist sieben Jahre jünger als Sie. Planen Sie schon fürs Karriereende?

Klar beschäftigt man sich mit dem Thema, aber ich will auf keinen Fall schon aufhören. Wir spielen ja auch auf anderen Positionen, eine gewisse Reife und Erfahrung spielt einem Torwart in die Karten. Ich fühle mich topfit, die Leistungen passen. Ich denke schon, dass ich noch einige gute Jahre in mir habe. Ich möchte so lange wie möglich spielen.

Bei 96?

Ich identifiziere mich sehr mit dem Weg von 96 und kann mir vorstellen, langfristig hier zu spielen und vielleicht auch meine Karriere hier zu beenden. Mein Vertrag läuft ja nächstes Jahr aus. Aber das hier ist eine Herzensangelegenheit für mich. Deshalb habe ich dem Klub auch signalisiert, dass ich mir durchaus vorstellen könnte, frühzeitig zu verlängern. Es ist schon verrückt, dass viele, die mich treffen, immer ganz verwundert sind, dass ich eigentlich gebürtiger Kölner bin. Viele denken, ich bin aus Hannover. (lacht) Ich bin da so reingewachsen und fühle mich hier einfach unheimlich heimisch.

Hat sich der FC Liverpool tatsächlich mal gemeldet?



Beliebt: Die 96-Fans mögen Torwart Ron Robert Zieler, auch sportlich ist er ein wichtiger Rückhalt. Der 34-Jährige und seine Familie (kleines Bild) FOTOS: FLORIAN PETROW, RAINER DRÖSE

Ich habe mir im Laufe meiner Karriere angewöhnt, solche Themen generell nicht zu kommentieren.

Sie hatten aber nicht immer nur schöne Phasen mit 96, waren aussortiert und verließen. Hat Sie das im Nachhinein betrachtet sogar gestört?

Als das passiert ist, war ich natürlich gefrustet und konnte es nicht verstehen. Aber da ist schon was dran, man geht da irgendwie auch gestärkt heraus – dass ich mich der Situation gestellt habe, immer an mich geglaubt habe, und so, wie ich dann zurückgekommen bin. An solchen Punkten in der Karriere kann man reifen und gewinnt Erfahrungen. Auch wenn ich mir die eine oder andere vielleicht gern erspart hätte. Aber so wie es jetzt ist, ist es schon schön.

Jetzt sind Sie Kapitän. Wie ist die Stimmung im Team?

Es macht natürlich mehr Spaß, wenn man gewinnt. Wir hatten eine lange Durststrecke. Da bin ich unheimlich froh – persönlich, aber auch aus Kapitänsicht –, dass wir die Kurve bekommen und zum Schluss noch mal gute Ergebnisse eingefahren haben, auch gegen gute Mannschaften. Da haben wir gezeigt, was dieses Team zu leisten in der Lage ist.

Was habt ihr gegen die Rückrunden-

„Das Allerwichtigste ist, dass wir Ruhe bewahrt haben. Wir wussten, dass wir unter unseren Möglichkeiten performt haben. Aber wir wussten auch, dass wir da wieder herauskommen.“

Ron-Robert Zieler,
Torwart und 96-Kapitän,
über die Krisenzeit
in der Rückrunde

Krise gemacht?

Wir waren wie sonst auch viel im Dialog, haben uns viele Gedanken gemacht, was wir verbessern können. Aber das Allerwichtigste ist, dass wir die Ruhe bewahrt haben, nicht in Aktionismus verfallen sind. Wir wussten, dass wir unter unseren Möglichkeiten performt haben. Aber wir wussten auch, dass wir da wieder herauskommen. Nach meinem Empfinden hat die Durststrecke zwar etwas zu lange gedauert, aber wir haben uns da gemeinsam herausgearbeitet.

Der Tiefpunkt war die Derbypleite?

Ja! Wir haben bis dahin keine gute Rückrunde gespielt, aber das hat noch mal richtig geschmerzt. Nicht nur uns als Mannschaft, sondern für die ganze Region. Sehr viele hatten so viel Hoffnung in dieses Spiel gelegt. Das hat sich dann natürlich gar nicht gut angefühlt.

Darunter hat das Verhältnis mit den Fans gelitten. Wie ist die Lage aktuell?

Mit dem Support über die ganze Saison können wir absolut zufrieden sein, auch in der Rückrunde. Nach dem Derby war die Frustration extrem groß, das kann ich auch verstehen. Und die Fans haben auch das Recht, ihren Unmut zu äußern. Nach der sehr guten Hinrunde war die Erwartungshaltung eine andere und

wir haben ein Stück weit die Gunst der Fans verloren. Das wollen wir uns wieder erarbeiten.

Es gab auch Höhepunkte in der Saison – was waren Ihre?

Wir sind erneut mit einem Umbruch in der Saison gegangen. Das ist nicht immer einfach – gerade deshalb war es schön zu sehen, dass wir uns wieder gefestigt und Ergebnisse eingefahren haben. Rückschläge gehören dazu, das ist normal. Dass wir uns daraus dann befreien konnten, ist auch positiv. Das Ziel war ein einstelliger Tabellenplatz, das ist drin. Und wir haben hoffentlich ein Fundament, auf dem wir aufbauen können.

96-NOTIZEN

Trainer Stefan Leitl will gegen Kiel am Sonntag „die bestmögliche Mannschaft“ aufbieten. Hendrik Weydandt wird im letzten Spiel seiner Karriere als Joker eingewechselt.

Beim letzten öffentlichen Training der Saison gestern Nachmittag fehlte Leo Weinkauff, der Torwart Nummer zwei, aus privaten Gründen. Von 96 gab es keine Erklärung dazu, ob er heute wieder dabei sein soll.

Mehr 96-DNA im Trikot

Mannschaft spielt Sonntag gegen Kiel in neuer Kleidung. Preis wird erhöht – Erwachsene zahlen jetzt 84,96 Euro.

Von Andreas Willeke

Hannover. Das Model ist begeistert. „Es sitzt wie eine zweite Haut“, sagt Cedric Teuchert. Der Stürmer von Hannover 96 präsentiert gestern mit Verteidiger Phil Neumann das neue Heimtrikot für die kommende Saison. Es wird bereits beim letzten Heimspiel gegen Holstein Kiel am Pfingstsonntag von der Mannschaft getragen.

Neben dem klassischen 96-Rot wird die komplette 96-Farbpalette abgebildet, getreu dem Motto: „In Hannover sind wir rot.“ Vom Ausrüster Macron wurden jetzt auch die weiteren Elemente der 96-DNA eingearbeitet. Der schwarze Kragen und die schwarzen Ärmelbündchen schließen mit weißen und grünen Applikationen ab. Am unteren Saum ist eine schwarz-weiß-grüne Flagge zu sehen. Am unteren

Hosenrand tauchen die Farben ebenfalls auf.

Auf der Vorderseite der Trikots ist ein Muster aus ineinandergreifenden waagerechten und senkrechten Streifen erkennbar. Auf dem Innenband ist weiter die antirassistische Botschaft gedruckt: „Yes to Football, No to Racism.“

Alle Trikots der Saison 2023/24 werden aus je 13 Plastikflaschen (0,5 Liter) hergestellt. Nachhaltigkeit spielt also weiter eine große Rolle. „Gemeinsam mit unserem Ausrüster haben wir uns auf diesen Weg festgelegt“, erklärt Pascal Helle, der Leiter der Verkaufsabteilung.

96 hebt die Preise an, aber „nicht so sehr, wie wir es aus wirtschaftlichen Gründen eigentlich tun müssten“, erläutert Helle. Dafür seien „Preissteigerungen entlang der gesamten Produktions- und Lieferkette“ verantwortlich. Um die Erhöhungen aufzufangen,

sei ein Aufschlag von 10 Euro im Vergleich zum Vorjahr nötig gewesen, so Helle.

Tatsächlich sind es nun 5 Euro, die 96 aufschlägt. Die Trikots für Erwachsene kosten damit 84,96 Euro, für kleinere Größen werden 64,96 Euro fällig. Die Trikots sind im Fanshop an der Arena vorrätig und ab sofort auch im Onlineshop zu haben.

Allerdings ist bisher nur eine Teillieferung eingetroffen. 96 kündigt jedenfalls schon die nächste Lieferung für die nächsten zwei bis drei Wochen an.

Die neuen Auswärts- und Heimtrikots werden vermutlich erst zum Beginn der Vorbereitung Ende Juni vorgestellt. Top-torjäger Teuchert verbindet mit der neuen Kleidung auch ein Versprechen. Man werde „alles dafür tun, dass man mit dem Trikot auch schönen und erfolgreichen Fußball verbindet“.



Models bei Hannover 96: Phil Neumann (rechts) und Cedric Teuchert stellen das neue Heimtrikot vor. Gut erkennbar die neuen schwarz-weiß-grünen Ränder an Kragen, Ärmel und Hose. FOTO: FLORIAN PETROW



VON BEHINDERTENSSPORTLER*INNEN LERNEN

PROJEKTTAG

DONNERSTAG, 11. MAI 2023

OBERSCHULE NORTHEIM

- **Podiumsveranstaltungen:**
7.45 Uhr und 9.25 Uhr in der Aula der Oberschule
- **Workshops Rollstuhlbasketball:**
7.45 Uhr und 9.25 Uhr in der Schuhwallhalle Northeim



Begrüßung durch die Schulleiterin Ulrike Eilers in Goslar



Tobias Hell aktiv mit Schüler*innen

Rollstuhlbasketball als Selbsterfahrung

BSN-Projekt „Von Behindertensportler*innen lernen!“

Der BSN war in diesem Jahr wieder unterwegs mit seinem einzigartigen Projekt „Von Behindertensportler*innen lernen!“. NDR-Moderator Andreas Kuhnt führte in das Thema ein und war launiger Interviewpartner von Tina Deeken und Jan Sadler. Die Deutsche Meisterin im Para-Triathlon und mehrfache Weltmeisterin im Eisschwimmen sowie der erfolgreiche Rollstuhlbasketballnationalspieler und Paralympics-Teilnehmer in Tokio 2021 gaben bei den Schulveranstaltungen Einblicke in ihr Leben. Sie zeigten in beeindruckender Weise, dass ein Leben mit Behinderung gut gelingen kann, wenn die Sichtweise „Was kann ich?“ das Handeln ausmacht. Und natürlich schilderten beide auch viele Geschichten ihrer beeindruckenden sportlichen Karrieren. Dabei schaffte der persönliche Kontakt unmittelbare Nähe zu ihr und ihm. Gegenseitiger Respekt und Toleranz – also Normalität – prägten die Dialoge zwischen Sportler*in und Schüler*innen, und natürlich war jede Frage erlaubt, die beantwortet wurden. So wurden alle Teilnehmenden für die spezifische Lebenssituation der Sportler*in sensibilisiert und eventuell vorhandene Berührungsängste abgebaut. Das sind ganz wichtige Schritte auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft, und sie erleichtern auch im Alltag den Kontakt zu Menschen mit Behinderungen! Parallel zu dem „Podiumstalk“ fanden in den Sporthallen Workshops Rollstuhlbasketball statt. Neugierig und gar nicht abwartend „stürmten“ die Schüler*innen in die Sporthalle und direkt in die Sportrollstühle. Unter der Regie von Tobias Hell, der bei Hannover United in der Bundesliga und auch in der Deutschen Nationalmannschaft spielt, wurden zuerst die Unterschiede eines Alltagsrollstuhls und eines

Sportrollstuhls erklärt. Dann gab es die Einführung in das Rollstuhlfahren, schnell kam der Ball ins Spiel, wo Dribbeln, Passen und Werfen geübt wurden. Und zum Ende konnten die Schüler*innen sich bei einem kurzen und intensiven Rollstuhlbasketballspiel ausprobieren. „Die Schüler*innen und Lehrkräfte waren sehr zufrieden und nahmen von der Veranstaltung viel mit. Insbesondere das Rollstuhlbasketballspiel kam natürlich super an. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für den unkomplizierten Umgang und die gelungenen Veranstaltungen“, lautete das Fazit von Tobias Petzold vom Gymnasium Raabeschule. Ein Junge verriet stellvertretend für seine Mitschüler: „Es ist schwer, mit dem Rollstuhl zu fahren und gleichzeitig zu spielen, es erfordert Disziplin. Der Workshop hat Spaß gemacht, es war etwas Neues.“ Bisher besuchte das BSN-Team in 2023 das Hölty-Gymnasium in Celle, die Oberschule in Northeim, das Gymnasium Raabeschule in Braunschweig und die Realschule Goldene Aue in Goslar. Weitere Projekttage werden bis zum Jahresende in Göttingen, Hameln und Hannover folgen. Der BSN dankt seinen Förderern: Stiftung Sparda-Bank Hannover, Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung und Heiner-Rust-Stiftung.

Udo Schulz

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern



Exopulse Suit

Reduziert Spastiken, aktiviert Muskeln

Für Menschen mit neuronalen Erkrankungen kann der Exopulse Mollii Suit zur Verbesserung der Mobilität, des Gleichgewichts, der Blutzirkulation und der damit verbundenen Schmerzen beitragen. Der Anzug ist eine nicht invasive, medikamentenfreie Lösung.

Orthopädietechnik im Annastift
www.john-bamberg.de | 0511 53584-0
Anna-von-Borries-Str. 2 | 30625 Hannover

JOHN+BAMBERG
ottobock.

Paralympics-Sportler am Hölty-Gymnasium



CELLE. Ins Gespräch kommen mit einem #Paralympics-Teilnehmer und Nationalspieler und selbst Rollstuhlbasketball ausprobieren. Das konnten heute Schüler des Hölty-Gymnasiums in Celle. „Von Behindertensportlern lernen!“ nennt sich das besondere #Schulprojekt, das der Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V. (BSN) dort anbot.

Der erfolgreiche #Behindertensportler im Rollstuhlbasketball Jan Sadler und der NDR-Moderator Andreas Kuhn waren das unterhaltsame Duo bei der Podiumsveranstaltung. Dort erzählte Sadler aus seinem Leben, berichtete von Erlebnissen aus seiner Schulzeit, seiner sportlichen Karriere und seinem Alltag – untermalt mit Fotos und Videos.

Parallel zu den Podiumsveranstaltungen wurden den Schülern Workshops im Rollstuhlbasketball angeboten. Der Nationalspieler Alexander Budde führte in den Rollstuhlbasketballsport ein und sorgte für neue Sporterfahrungen. Die Gewöhnung an das Sportgerät Rollstuhl, Technikerklärungen zur Bewegung darin, sowie Ballübungen und kleine Spiele sind nur einige Inhalte der Praxiseinheit.

Fotos: Peter Müller



Wöchentlich was los in der Schießsportgruppe

Förderung durch die Heiner-Rust-Stiftung

Erfolgreicher Jugend-Rollstuhlbasketball bei Blau-Weiss Buchholz

Aus seiner Mini-Rollstuhl-Breitensportgruppe konnte der Verein Blau-Weiss Buchholz aktuell zwei Jungen, jeweils elf Jahre alt, und ein zehnjähriges Mädchen bei seinem monatlich stattfindenden Jugendrollstuhl-Basketballtraining begrüßen. Die Behindertensport-Abteilung des Vereins hofft, dass sich der Rollstuhlbasketball zu ihrem Sport entwickelt - bisher waren alle drei mit Begeisterung dabei. – Was wiederum auch den Trainern Barbara und Thomas Erdrich Spaß macht! Zwei von den drei sind im Alter von etwa vier Jahren zum Minisport in die „kleine“ Sporthalle nach Otter gekommen und jetzt eben zum Jugendtraining in die große Nordheide-Halle mit Tribüne in Buchholz. Barbara und Thomas Erdrich empfinden es spannend und sehr schön, diese sportliche und persönliche Entwicklung begleiten zu dürfen.

Sie freuen sich bereits heute auf das Heiner-Rust-Masters am 18. November und hoffen, dass alle drei Nachwuchstalente dann auch mitkommen können: „Das erste Rollstuhlbasketball-Turnier wird bestimmt ein großes Erlebnis für sie werden!“



Jugend-Rollstuhlbasketball-Training bei Blau-Weiss Buchholz

Dinklusiv – Freizeit gemeinsam erleben

Heiner-Rust-Stiftung fördert Projekt des Kardinal-Galen-Hauses

Im Rahmen der Kooperation mit dem Dinklager Schützenverein konnte die Initiative „Dinklusiv“ des Kardinal-Galen-Hauses in den vergangenen Jahren eine inklusive Schießsportgruppe aufbauen. Wie selbstverständlich nehmen dort Kinder und Jugendliche am wöchentlichen Training der Schießsportgruppe teil. Bislang war es nicht möglich gewesen, Kinder und Jugendliche mit einer Sehbehinderung am Schießen teilhaben zu lassen. Durch die Anschaffung des VIASS Pro² Zielsystems, das mit Unterstützung der Heiner-Rust-Stiftung angeschafft werden konnte, hat sich dies geändert. Denn jetzt nehmen auch Jugendliche mit einer Sehbehinderung am wöchentlichen Training teil und erfahren Teilhabe in einem Sportverein. Zur Erklärung: Das Zielsystem setzt die Position auf der Scheibe in einen Ton um. Je höher der Ton im Kopfhörer, desto näher befinden sich die Schütz*innen im Zentrum der Scheibe. Aber auch schwerstbehinderte Teilnehmer*innen, die zwar über Sehkraft verfügen, ihre Augen jedoch aufgrund der Schwere ihrer Behinderungen nicht fixieren können, werden von diesem Zielsystem in Zukunft profitieren. Über die sozialen Medien (Facebook, Instagram) hat „Dinklusiv“ bereits über die Möglichkeiten der neuen Schießanlage berichten können. Darüber hinaus wird es in Kürze einen Bericht in der regionalen Tageszeitung (Oldenburgische Volkszeitung) geben. Projektleiter Heinz Fischer: „In diesem Zusammenhang wurde stets erwähnt, dass wir die Anschaffung nur mit finanzieller Unterstützung der Heiner-Rust-Stiftung realisieren konnten. Ich bedanke mich an dieser Stelle noch einmal für die Zuwendung.“



Schulklasse KGS Sittensen



Schulklasse Waldschule Buchholz

Förderung der Heiner-Rust-Stiftung

Rollstuhlbasketball-Training für Jugendliche bei Blau-Weiss Buchholz

Seit 2018 bietet Blau-Weiss Buchholz einmal monatlich samstags für drei Stunden ein Extra-Training für seine jugendlichen Rollstuhlbasketballer an mit zwei oder drei ausgebildeten Trainer*innen vor Ort, was die Möglichkeit eröffnet, individuell auf die Sportler*innen einzugehen. Die Jugendlichen, die keinen eigenen Sportrollstuhl haben, können sich vor Ort ein vereinseigenes Exemplar ausleihen. Die Nachwuchs-Rollstuhlbasketballer*innen kommen meistens aus der Kinder-Rollstuhlsportgruppe des Vereins. Inhalte des Trainings sind Rollstuhlfahrtechniken, Ballhandling, Taktiken und viel Korbwurftraining, und natürlich dürfen Spiele mit Wettkampfcharakter nicht zu kurz kommen. Anfangs bestand das Team aus sieben Jugendlichen, in der Zwischenzeit sind nun einige dem Team entwachsen und auch aufgrund von Ausbildung nicht mehr vor Ort, d. h. das Team ist kleiner geworden. Deshalb haben sich die Buchholzer sehr gefreut, dass sie in diesem Jahr für das Heiner-Rust-Masters 2022 kurzfristig eine Spielgemeinschaft mit den BG Baskets Hamburg bilden konnten. Ohne sich vorher kennengelernt zu haben, haben die Jugendlichen von Spiel zu Spiel immer besser als Team zusammengefunden. Das Turnier hat allen viel Spaß gemacht. Das Jugendtraining ist immer für Jugendliche offen, die Rollstuhlbasketball kennenlernen möchten. Es kommen auch immer wieder mal Geschwister oder Freund*innen des Teams hinzu. Auch für Schulklassen wird Rollstuhlbasketball-Training für Schulklassen angeboten. – Dank der Förderung durch die Heiner-Rust-Stiftung war das in diesem Jahr kostenfrei für die Schüler*innen. Die Schulklassen wurden jeweils in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe hat einen Einblick im Fahren mit Aktivrollstühlen gewinnen können, z. B. das Überwinden von Stufen (Maten), das Öffnen von schweren Hallentüren sowie auch, wie man einen Menschen im Rollstuhl bei der Überwindung von Hindernissen helfen kann. Die andere Gruppe hat in der Zeit den Sportrollstuhl bei kleinen Spielen kennengelernt. Dann kam endlich der von vielen ersehnte Basketball ins Spiel. Vom Fahren mit Ball und Dribbeln bis zum Passen ging es über zu einem Rollstuhlbasketball-Match. Dann haben die Gruppen die Rollstühle gewechselt, so dass beide Gruppen den Sport- und Aktivrollstuhl kennengelernt haben.

Hier ein paar Statements von Schüler*innen der Klasse 6 c:

„Ich fand das Basketballspielen am coolsten. Man musste zwar auf die Finger aufpassen, aber das hat richtig Spaß gemacht, und danach war ich ganz schön aus der Puste.“ (Dejan)

„Ich hatte am meisten Spaß an den Alltagssituationen. Vieles hätte ich mir nicht so vorgestellt, und im Sitzen eine Tür zu öffnen, ist gar nicht so leicht.“ (Katharina)

„Das Basketballspielen war richtig cool und schnell. Schade, dass es so kurz war, ich hätte gerne noch länger gespielt, auch weil die Sportrollstühle viel besser waren als die anderen.“ (Amin)

„Ich fand gut, dass wir was zusammen als Klasse gemacht haben. Ich habe bei den Alltagssituationen viel gelernt, aber am besten fand ich das Basketballspielen.“ (Shirin)

Blau-Weiss wird das Jugendtraining, auch wenn es gerade nicht so viele Teilnehmer*innen sind, weiter anbieten, da es aus Vereinssicht für Jugendliche wichtig ist, eine eigene Trainingszeit zu dem allgemeinen Mannschaftstraining mit dem sehr großem Altersspektrum zu haben.





Melanie Wienand mit ihrem Pferd Lemony's Loverboy
Foto: FN/Stefan Lafrentz

Para Dressursport

Zwei Medaillen für Melanie Wienand

Zum Auftakt der Para Dressursport-EM vom 5. bis 10. September im westfälischen Riesenbeck konnte sich die niedersächsische Grade-III-Reiterin Melanie Wienand (PSV Hellern/Team BEB) über die Bronzemedaille im Einzel freuen. Die EM-Debütantin erzielte mit ihrem selbst ausgebildeten Pferd Lemony's Loverboy ein Ergebnis von 72,633 Prozent. Lediglich der Däne Tobias Thorning Joergensen (Jolene Hill) und die Französin Chiara Zenati (Swing Royal Ifce) schafften es mit 77,767 Prozent und 72,900 Prozent an Wienand vorbeizuziehen. In der Teamwertung sicherte sich Melanie Wienand mit Martina Benzinger, Heidemarie Dresing und Regine Mispelkamp die Silbermedaille. Den Anfang machte die Osnabrückerin Wienand und erzielte 73,930 Prozent. Mit einem Endstand von 226,979 Punkten mussten sich die deutschen Para Dressurreiterinnen lediglich den Niederländer*innen (232,637 Punkte) geschlagen geben. Das britische Team belegt mit 222,663 Punkten Platz drei. Am letzten Wettkampftag fanden die Kürprüfungen statt. Da Melanie Wienand in der Kür mit einer Fliege zu kämpfen hatte, die sich am Genick ihres Pferdes Lemony's Loverboy festgesetzt hatte, beendete sie die Prüfung lediglich auf einem 5. Platz. Kein Vorbeikommen gab es in der Kür der Grade III an dem jungen Dänen Tobias Thorning Joergensen und seiner Schimmelstute Jolene Hill, die nach Riesenbeck nun zeitgleich den Paralympics- sowie Welt- und Europameisterschaften-Titel halten. Mit 83,833 Prozent verwies er mit Abstand die Französin Chiara Zenati (77,773 Prozent) auf den Silberrang. Bronze ging an die frisch gebackene Teameuropameisterin Lotte Krijnsen (75,680 Prozent). Die deutsche Para Dressursport-Nationalmannschaft ist bereits seit der WM im vergangenen Jahr für die Paralympics 2024 in Paris qualifiziert. Die Chance, sich für diese Equipe zu empfehlen, hat Melanie Wienand mit einer Medaille in der Einzel- und Teamwertung genutzt.



Nachwuchsförderung im Rollstuhlbasketball in Niedersachsen

Projekt der Heiner-Rust-Stiftung fördert RSC Osnabrück

Seit 2018 unterstützt die Heiner-Rust-Stiftung des BSN das Projekt der Nachwuchsförderung im Rollstuhlbasketball im Rollstuhl-Sport-Club (RSC) Osnabrück. Vor 2018 war die Jugendarbeit des Vereins nach eigenem Bekunden „eher Glücksache“. Dank der Hilfe der Heiner-Rust-Stiftung war es möglich, Anfängerstühle zu beschaffen, die sowohl im Trainingsbetrieb von Kindern genutzt werden können als auch beim RSC-Schulprojekt zum Einsatz kommen. 2018/2019 gelang es dank der Förderung, das Schulprojekt „Das Rollende Klassenzimmer“ ins Leben zu rufen, das bereits im Gründungsjahr durch zehn verschiedene Schulen im Stadt- und Landkreis Osnabrück rollte. – Über 20 Klassen und Gruppen profitierten von der neuen Erfahrung Rollstuhlbasketball. Auch im zweiten Jahr blieb die Nachfrage weiterhin stark, sodass in den ersten Monaten drei weitere Termine durchgeführt werden konnten. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die bereits geplanten Termine ab Mitte März leider auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Auch die Anfragen für Schulsportfeste, die Teilnahme an der „Bewegten Woche“ in Osnabrück und Ostfriesland sowie die Teilnahme am Ferienpassprogramm der Stadt Osnabrück waren daher leider nicht möglich. Auch das zweite Standbein der RSC-Nachwuchsarbeit, die wöchentliche Trainingseinheit für Kinder und Jugendliche, hat unter der Coronazeit gelitten. Der Verein hatte 2020 extra eine



Der hoffnungsvolle Nachwuchs



Das Spielen...



... macht sichtbar Spaß

halbe FSJ-Stelle geschaffen, um die Jugendaquise weiter voranzutreiben und eine eigene U14-Trainingseinheit etablieren zu können. Während dieser Trainingspause wurde versucht, die aktuelle Gruppe an Kindern und Jugendlichen durch Videos und Home-Trainings zu halten. Dank der fortgesetzten Unterstützung der Heiner-Rust-Stiftung ist es nun möglich gewesen, dem Schulprojekt „Das Rollende Klassenzimmer“ neues Leben einzuhauchen. So konnte man im ersten Halbjahr 2023 bereits wieder mit zwei Schulen, zwei Physiotherapie-Schulen und einer Ergotherapie-Klasse zusammenarbeiten. Die Termine wurden von verschiedenen Übungsleitern begleitet. Während einer Projektstunde wurde besonderer Wert darauf gelegt, den inklusiven Charakter dieses Sports deutlich zu machen und so Vorurteile und Ressentiments abzubauen, die in manchen Köpfen noch vorhanden sind. Die Kinder bzw. jungen Erwachsenen lernten neben den Unterschieden zwischen einem Alltagsrollstuhl und einem Sportrollstuhl auch die verschiedenen Regeln und Klassifizierungsgrundlagen des Rollstuhlbasketballs kennen. Natürlich kam auch der praktische Teil nicht zu kurz, sodass die koordinativen Fähigkeiten beim Fahren, Dribbling, Passen und Werfen mit dem Rollstuhl geschult wurden. Am Ende konnten die neu erlernten Fähigkeiten dann im Spiel erprobt werden. Alle Schüler*innen und Lehrer*innen sind sich am Ende einig: sehr anstrengend, aber macht unglaublich viel Spaß! Nach Wiederaufnahme des regulären Trainingsbetriebs trainierten in der Anfängertruppe vier Kinder zwischen zehn und

14 Jahren wöchentlich zusammen mit weiteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ziel war es, die Kinder in den Spielbetrieb der Landesligamannschaft zu integrieren. Dies ist im Jahr 2022/2023 gelungen. Drei der U16-Kinder waren Teil der Landesliga-Mannschaft und konnten erste Spiele bestreiten. Im Verlauf der Saison gelang es, ein weiteres Kind ins Training zu integrieren. Die Trainer*innen und Übungsleiter*innen versuchen in jedem Training, jedem Alter und Leistungsstand gerecht zu werden. So wird zum Teil Basketball auf die normalen Körbe gespielt (ggf. mit Anpassungen, angelehnt an die JUROBA-Regeln), zum Teil werden die Gruppen aber auch aufgeteilt, und es wird auf kleinere Aufstellkörbe gespielt, sodass alle Kinder bzw. Jugendlichen Erfolgserlebnisse verbuchen können. Auch im zweiten Halbjahr 2023 sollen weitere Termine des Schulprojekts durchgeführt werden. Darüber hinaus ist, wie im vergangenen Jahr, die Teilnahme am Osnabrücker SPORTIVATIONSTAG erfolgt. Hier wurden auch vermehrt noch einmal Schulen und Lehrer*innen angesprochen. Auch die Zusammenarbeit mit zwei großen Orthopädietechnik-Unternehmen im Umkreis wurde noch einmal erneuert. Hiervon erhofft sich der Verein, die Akquise weiterer potentieller Spieler*innen. Ziel des RSC ist es, auch weiterhin, die Altersgruppe der Acht- bis 14-Jährigen auszubauen. Ein eigenes Training dieser Altersgruppe wäre sowohl für die Kinder als auch im sportlichen Sinn ein Ziel, das der Verein in den nächsten Jahren unbedingt erreichen möchte.





Rollstuhlbasketball-Workshops bleiben begehrt

Schon viele Anfragen für 2024

Auch in diesem Jahr haben zahlreiche Workshops Rollstuhlbasketball stattgefunden. Im Rahmen des erfolgreichen BSN-Projekts „Von Behindertensportler*innen lernen“ für die Freiwilligendienstleistenden des DRK Landesverbands Niedersachsen und auch auf Anfragen von Schulen in Niedersachsen. Für den BSN sind dabei die Spieler*innen von Hannover United als Referent*innen im Einsatz. Unterstützt wird der BSN durch die Continental Reifen Deutschland GmbH und die Heiner-Rust-Stiftung. Für 2024 gibt es bereits wieder viele Anfragen, und der BSN wird die Workshops gern fortführen.

Udo Schulz



Sören Seebold im Einsatz bei einem Workshop



Championship Rollstuhlbasketball

OttoBock kürt den „König des Breitensports“

Endlich – nach drei Jahren Zwangspause – fand in der Akademie des Sports in Hannover wieder die beliebte Ottobock-Championship statt. Ungeschlagen wurden die Ahorn Panther aus Paderborn „König des Breitensports 2023“. Das „Speedrace“, unterstützt von der Firma Schwalbe, konnten die Hamburger vor den Kielern und den Sportlern aus Osnabrück für sich entscheiden. Das populäre „Shoot-Out“ (Freiwürfe auf Zeit) gewann Oldenburg mit 18 Treffern vor Paderborn 14 und Kiel mit zwölf erzielten Körben. Verschiedene fränkische Bier-Spezialitäten wurden allen Mannschaften als Wegzehrung übergeben. Das wie gewohnt üppige Buffet bei der Players-Night erfreute sich wieder großer Beliebtheit. Ein herzliches Dankeschön der Beteiligten ging an den BSN und an die Akademie des Sports für die Bereitstellung der Sportstätten und die große Unterstützung bei der Organisation. Der umsichtige und gewohnt professionelle Organisator Harald Fürup konnte bereits für das kommende Jahr den Termin präsentieren: 28. September 2024.

Abschlusstabelle

1. Ahorn Panther Paderborn
2. BG Hamburg 3
3. Kieler Wheelers
4. RSC Oldenburg
5. RSC Osnabrück





Hannover-United-Jugendteam

Heiner-Rust-Stiftung fördert die Nachwuchsarbeit

Hannover United bietet auch in diesem Jahr wieder ein Rollstuhlbasketball-Training für Kinder und Jugendliche an. Unter Anleitung von Jan Haller liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Kondition (Schnelligkeit und Ausdauer des Rollstuhlfahrens), Koordination (Wendigkeit Rollstuhlfahren, Rollstuhl und Fangen/Passen), Ballhandling (Dribbeln, Fangen, Passen und Korbwurf) sowie Taktik (Offensiv- und Defensivverhalten, Mannschaftstaktik wie Pressing, Zonenverteidigung) Trainerin Vanessa Erskine ist Spielerin bei Hannover United I in der RBBL, Paralympics Siegerin mit den Damen der USA Rio 2016. Sie verfügt über langjährige Erfahrung im Rollstuhlbasketball. Trainer Jan Haller ist Spieler bei Hannover United I in der RBBL, dreimaliger Teilnehmer bei den Paralympics mit den deutschen Herren. Seit 2017 ist er Kapitän der Nationalmannschaft. Vanessa Erskine und Jan Haller haben im letzten Jahr ihre Ausbildung zum C-Trainer Rollstuhlbasketball erfolgreich absolviert. Mittlerweile sind 15 Spieler zwischen zwölf und 19 Jahren beim Jugendteam gelistet. Die Tendenz geht dahin, dass die Gruppe in den kommenden Monaten und Jahren weiterwachsen wird. Gestartet wurde das Team im September 2019 mit sechs Spielern. Seit April 2022 erfreuen sich Trainer*innen und Team an einer neuen und längeren Trainingszeit. Statt dienstags von 17:30 bis 19:00 Uhr (ein Hallendrittel) findet das Training nun jeden Freitag von 17 bis 19 Uhr statt, und



Teamkameraden feiern erfolgreichen Angriff



Jakob Krömer beim Korbwurf

es kann in den meisten Fällen die komplette Halle 2 der Akademie des Sports in Hannover genutzt werden. Dieser neue Umstand hebt die Qualität des Jugendtrainings bei Hannover United auf ein neues Level und ist für die Jugendspieler ein immens wichtiger Meilenstein gewesen. Im September 2022 nahmen viele Jugendspieler am 3x3-Turnier auf dem Ernst-August-Platz in Hannover teil. Im Oktober belegte das Team beim Heiner-Rust-Masters Platz 2. Für die Saison 2022/2023 war geplant, an der sogenannten Start-Up-Liga des DRS teilzunehmen. Da Hannover United der einzige Verein in ganz Deutschland war, der ein Team für diese Liga melden wollte, kam sie letztendlich nicht zustande. Nun sollen einige der 15 Jugendspieler in der Saison 2023/2024 in der dritten Mannschaft von Hannover United erste Erfahrungen im Ligabetrieb sammeln. Nach jahrelangem gemeinsamem Training ist dies eine sehr erfreuliche Nachricht, da die dritte Mannschaft dadurch nachhaltig gestärkt wird und sich die jungen Spieler*innen durch die dringend benötigte Praxis noch schneller entwickeln werden. Außerdem wurde mit Justus Busche eine engagierte Person gefunden, die sich immer mehr in den Bereich Coaching einarbeiten möchte. Justus ist selbst ein junger Rollstuhlbasketballer, der vermehrt Trainingseinheiten leiten und dabei intensiv von Jan Haller unterstützt und angeleitet wird.

Die Heiner-Rust-Stiftung unterstützt die großartige Nachwuchsarbeit des Vereins seit mehreren Jahren.



Das United-Jugendteam bei der Siegerehrung



Behinderten Sportverband
Niedersachsen



*Wer glaubt, etwas zu sein, hat aufgehört,
etwas zu werden. (Sokrates)*

Inklusives FSJ in der
Badminton Abteilung beim
VfL Grasdorf e.V.

-Halbzeit-



Ziele & Erwartungshaltung beim VfL Grasdorf Badminton



Vereinsentwicklung

1. Feste Trainingsgruppe im Para Badminton mit 5-8 Teilnehmern, möglichst inklusiv im Training integriert. (Neu-Mitglieder)
 - Aktuelle 2-3 (2 inter.Klassifiziert)
2. 50 % Mitgliedergewinn im Breitensport und im Schüler- und Jugendbereich(> 15 neu Mitglieder)
 - Feste Gruppen, aber Fluktuationen im BS Bereich gerade vorhanden
3. Die Arbeitszeit wird 50 % für Para Badminton geplant und 50 % für Badminton, wobei viele Maßnahmen als inklusive Maßnahmen stattfinden und beide Bereiche betreffen.
 - Wir planen nach den Spanish International die Maßnahmen, die uns weiterbringen im Para Badminton und für die wir Fabi's AZ nutzen wollen

Unsere Maßnahmen

- Inklusion und Integration stärken
- Schulaktionstage
- Kooperationen mit weiteren Vereinen
- Maßnahmen für die Mitgliedergewinnung
- Veranstaltungen für die Mitgliedergewinnung
- Begleitetet Maßnahmen/Ausbildung
- Nachhaltige Vereinsentwicklung über das FSJ hinaus



Unsere geplanten Partner



Grundschulen in Laatzen/Hannover:

- a. Grundschule Im Langen Feld
- b. Grundschule Grasdorf
- c. Grundschule Rethen
- d. Grundschule Pestalozzistraße
- e. Grundschule Alte Rathausstraße
- f. Mira Lobe Grundschule

Weiterführende Schulen in Laatzen/Hannover:

- a. Erich-Kästner Schulzentrum
- b. Albert-Einstein-Schulzentrum
- c. Mira Lobe Ober- und Förderschule

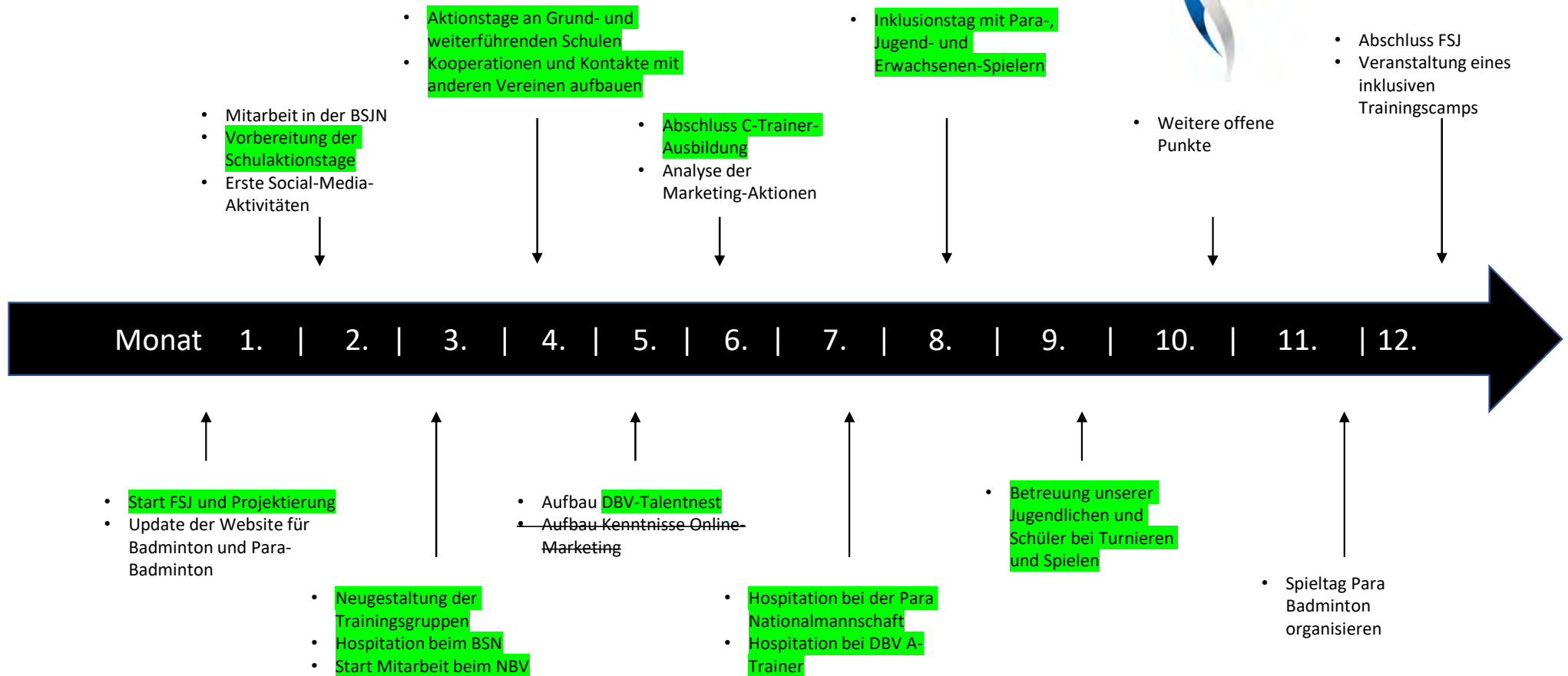
Vereine für weitere Kooperationen:

- a. RSG Hannover
- b. RSG Langenhagen
- c. Alle Vereine in der Region Hannover mit Interesse am Para Badminton

Verbände für Hospitation/Kooperation:

- a. Behindertensport-Verband Niedersachsen e.V.
- b. Deutscher Badminton-Verband e.V.
- c. Niedersächsischer Badminton-Verband e.V.

Zeitlicher Ablauf



Vielen Dank!

Bei Fragen melden Sie sich bitte direkt bei Michael Mai

Michael Mai – Cheftrainer VfL Grasdorf e.V.

Badminton & Para Badminton

DOSB/DBV-A-Trainer

Am Erdbeerfeld 55a

D – 30880 Laatzen

Mobil Privat: +49 (0) 176 73027365

Mobil Dienst: +49 (0) 170 4799842

E-Mail Dienst: Lehrkraft@nbv-online.de

E-Mail Privat: Micka.Mai72@gmail.com





Eine Abordnung des TuS Eicklingen beim Abholen der 15 Sportrollstühle in Bad Oeynhausen

TuS Eicklingen gründet zwölfte Abteilung

Heiner-Rust-Stiftung fördert Rollstuhlhandball

Der zurzeit 1.575 Mitglieder zählende Sportverein TuS Eicklingen hat im Februar dieses Jahres seine zwölfte Abteilung gegründet. In Sachen Inklusion war im Verein bisher viel Luft nach oben.

„Da wir einen Bedarf in unserer Region gesehen haben, kam es zu diesem Schritt. Der Gesamtvorstand des Vereins stand dem von Anfang an positiv gegenüber“, sagt der 1. Vorsitzende des Vereins Hartmut Krause und fährt aus: „Unser Mitglied Andreas Dietterle hat durch einen Unfall ein Bein verloren und hatte diesen Sport bisher in Hannover ausgeübt. So war es auch nicht verwunderlich, dass er in der Gründungsversammlung einstimmig zum Abteilungsleiter gewählt wurde.“

Die ersten Gespräche waren bereits im September 2021 geführt worden. Nach einer umfangreichen Vorbereitung durch den Abteilungsleiter und den Vorsitzenden war es am 14. Oktober so weit: Der Verein konnte mit einer Abordnung 15 Sportrollstühle von der Firma Otto Bock in Bad Oeynhausen abholen. Einen Kofferranhänger für die Unterbringung und den Transport der Rollstühle war bereits drei Wochen zuvor ausgeliefert worden. Insgesamt musste der Verein rund 65.000 Euro finanzieren. Ohne die zahlreichen Unterstützer, zu denen auch die Heiner-Rust-Stiftung zählte, wäre das nie möglich gewesen. Am 29. Oktober fand die offizielle Einweihung und Übergabe der Rollis statt. Bisher gibt es in ganz Deutschland erst 18 Abteilungen dieser Art. „Als Dorfverein freuen wir uns, dass wir so etwas auf die Beine stellen konnten“, so Krause. „16 Aktive gibt es inzwischen in der Abteilung. Schon im November werden unsere Rollisportler*innen an einem Turnier in Hannover teilnehmen. Vielen Dank noch einmal allen Sponsoren.“



• Fabian Vo vor der Geschäftsstelle des VfL Grasdorf, Foto: Privat

Förderung durch die Heiner-Rust-Stiftung

Inklusives Bundesfreiwilligenjahr beim VfL Grasdorf

Der VfL Grasdorf bietet ein vielfältiges Sportangebot an, das die Diversität der Gesellschaft widerspiegelt. Eine tragende Rolle spielt dabei die Badmintonsparte des Vereins. Seit Anfang 2000 ist die Abteilung inklusiv aufgestellt. Es wurde der Bereich Para Badminton gegründet. Dieser ist inklusiv aktiv sowohl im Erwachsenen- als auch im Schüler- und Jugendtraining. Der VfL hatte bei den Paralympics 2020 in Tokio drei Teilnehmer der deutschen Nationalmannschaft gestellt. Des Weiteren wurden mehrere Deutsche Meisterschaften im Para Badminton ausgerichtet, und der VfL ist Partnerverein des Leistungssports beim BSN. Jetzt möchte der VfL Grasdorf mit Hilfe der Heiner-Rust-Stiftung die inklusive Basis fördern und viele Kinder mit und ohne Handicap zu den schönen Sportarten Badminton und Para Badminton führen. So ermöglicht der Verein aktuell Fabian Vo ein Bundesfreiwilligenjahr, das neben der eigenen Kompetenzstärkung auch zu einem Mitgliedererwerb und damit zur Förderung des Breitensports führen soll. Hierbei wird Fabian maßgeblich von dem ehemaligen Chef-Bundestrainer im Para Badminton und A-Trainer Michael „Micka“ Mai betreut. Neben dem wöchentlichen Training in inklusiven Gruppen sind außerdem für alle offene Schulaktionstage – unabhängig von Handicaps - sowie Vereinsbesuche, Fortbildungen und Turniere im Bereich Para Badminton geplant. Der VfL hofft, dadurch sein inklusives Angebot, gerade nach der „Corona-Delle“, weiterzuentwickeln. Durch die gute und zuverlässige Arbeit von Fabian zeichnen sich jetzt bereits die ersten Erfolge in der Badminton- und Para-Badmintonsparte des VfL Grasdorf ab.

Michael Mai



Para Badminton Workshop vom Deutschen Badminton Verband in Hannover am 08.10.2022, Foto: Carolin Ruth

[OM Stellen](#)[OM Termine](#)[E-Paper MT & OV](#)[f](#) [@](#) [t](#)[Anzeige aufgeben](#)[Suche](#)[Anmelden](#)

OM Online

Das Nachrichtenportal von
Münsterländische Tageszeitung und
Oldenburgische Volkszeitung

[Meine Orte](#)[OM](#)[Politik](#)[Sport](#)[Wirtschaft](#)[Kultur](#)[Promenade](#)[Abo](#)**Dinklage**

In Dinklage zielen die Schützen auch mit den Ohren

Die Initiative Dinklusiv bietet beim Schützenverein immer montags ein besonderes Training für Sehbehinderte an. In der Region ist dieses Zielsystem einmalig.

[Heinrich Vollmer](#) | 15.10.2023

Artikel teilen:



Hörhilfe beim Zielen: Ben Suksur, sehbehinderter Schüler des Kardinal-von Galen-Hauses, ist regelmäßig bei den Schießübungen sympplr. x

Anschlag. Er trägt Kopfhörer. Nicht, um die Geräusche um ihn herum auszuschalten, sondern um den zentralen Punkt der Zielscheibe anzuvisieren. Wie andere mit ihren Augen gezielt das Zentrum der Zielscheibe per Kimme und Korn anvisieren, so zeigt dem fast blinden Jungen ein sich in der Frequenz verändernder Piepton an, wann ein Erfolg versprechender Schuss auszulösen ist.

Fortsetzung →

Ärzte: C
wiederher

Eine einfache
sehr einfache
Methode zu
die das H
10Seku
verbes

Fortsetzung

Beim Schießsport kommt es auf eine ruhige Hand und einen klaren Blick an. Doch nicht alle Menschen sind mit einem hellen Augenlicht und scharfem Blick ausgestattet. Die Ursache kann angeboren, durch einen Unfall hervorgerufen oder altersbedingt sein. Beim Schützenverein Dinklage ist sehbehinderten Menschen trotzdem möglich, den Schießsport auszuführen. Das freut auch die Initiative Dinklusiv des Kardinal-von-Galen-Hauses. Diese wendet sich an alle Menschen und verfolgt das Ziel, nachhaltig wirkende Sport- und Freizeitangebote für Menschen mit und ohne Behinderung in Dinklage zu initiieren.



Regel Betrieb: Jeden Montagabend finden sich die Mitglieder der Inklusionsgruppe auf dem Schießstand des Schützenvereins Dinklage ein, um zu trainieren. Foto: Vollmer

Der Schützenverein nutzt ein sogenanntes VIAS Pro 2 Zielsystem für sehbehinderte und blinde Schützen. Dieses hat Dinklusiv über die Heiner-Rust-Stiftung, die zum Behinderten-Sportverband Niedersachsen gehört, und über die Dinklager VR Bank im Rahmen ihrer jährlichen Erlösausschüttung angeschafft und dann wiederum dem Schützenverein überlassen, erklärt Dinklusiv-Leiter Heinz Fischer.

Zwischen dem Dinklager Schützenverein und Dinklusiv gibt es seit Jahren eine enge Kooperation. So nehmen regelmäßig Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Behinderung am wöchentlichen inklusiven Training der Sportschützen teil oder beteiligen sich beim Ausschießen des Inklusionskönigs.

Im Rahmen einer mit dem Schützenverein Dinklage organisierten und vom Niedersächsischen Schützenbund durchgeführten Fortbildung zum Thema Inklusion wurde nun das VIAS Pro 2 Zielsystem vorgestellt. Das Zielsystem ist für den Personenkreis sehbehinderter und blinder Schützen entwickelt worden. Es ermöglicht ihnen eine Teilhabe am Schießsport.

Auch schwerstbehinderte Teilnehmer profitieren von dem neuen Zielsystem

Das Zielsystem setzt die Position auf der Scheibe in einen Ton um. Je höher der Ton im Kopfhörer, desto näher befindet sich der Schütze im Zentrum der Scheibe. Aber auch schwerstbehinderte Teilnehmer, die zwar über eine Sehkraft verfügen, ihre Augen jedoch aufgrund ihrer Schwere der Behinderung nicht fixieren können, profitieren von diesem Zielsystem. In dieser Region ist diese Anlage einmalig.

Für Ben Suksur ist der Schießsport zu einem willkommenen Hobby geworden. Jeden Montag begleitet ihn sein Vater Rasim Suksur von 17.30 bis 19 Uhr ins Schützenhaus am Wilder Pool. Dort finden sich die Mitglieder der Inklusionsgruppe ein, um an den Schießständen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Der Inklusionsoffizier Knut Wagner, sein Stellvertreter Uwe Wilkens und Jürgen Fangmann sind die Männer der ersten Stunde, die im Jahr 2018 gemeinsam mit der Initiative Dinklusiv zum jährlich stattfindenden Schützenfest das Ausschießen des Inklusionskönigs ins Leben gerufen haben. Daraus entwickelte sich die Inklusionsgruppe, der mittlerweile neun Mitglieder mit Handicap und vier Mitglieder ohne Behinderung angehören.



Innenansicht des mobilen Schwimmbeckens

Erneut übernimmt Eintracht gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Der Schwimmkurs ist ein bisher noch gar nicht bespielter Bereich des Breitensportvereins. Seit Mitte 2022 wurde sich in den verschiedenen Gremien des Vereins beraten und der Beschluss gefasst, im Inklusionssport die Angebote zu erweitern und auszubauen. Durch das Engagement der Fachbereichsleiterin für Inklusionssport wurde das Projekt TASS ins Leben gerufen. Für die Bewerbung der Kurse war ein Brief ausreichend, um über 30 Interessenten für dieses besondere Projekt zu gewinnen. Dies bestätigt: der Bedarf ist da. Insgesamt konnte man in dem Kurs 40 Kindern das nasse Element näherbringen. Mit diesem Projekt sind die Hildesheimer wegweisend für ganz Niedersachsen, wenn nicht sogar deutschlandweit. – Getreu dem Motto: „Menschen erreichen, begeistern & bewegen“.



Jakob nähert sich Schritt für Schritt dem Wasser



Sogar die Haare werden nass



SV Trelde-Kakensdorf

Heiner-Rust-Stiftung fördert rollstuhlgerechte Tischtennisplatte

Der SV Trelde-Kakensdorf, der mit ca. 400 Kindern und Jugendlichen eine sehr erfolgreiche Nachwuchsarbeit betreibt, freute sich über das Interesse einer jungen Rollstuhlfahrerin am Tischtennispiel. Allerdings fehlte dem Verein eine Tischtennisplatte, die für den Rollstuhlsport geeignet ist, und nach den schmerzlichen Mitgliederverlusten durch die Corona-Pandemie erlaubte die Kassenlage keine Anschaffung einer solchen. Um der jungen Dame den Sport zu ermöglichen, wurde ein Antrag an die Heiner-Rust-Stiftung des BSN gestellt, die einen Zuschuss bewilligte. Mittlerweile trainiert nicht nur sie regelmäßig in der Halle des Vereins, sondern auch andere Rollifahrer, so dass die Sparte ein inklusives Angebot vorhält.



Landesvertretung
Selbsthilfe
Körperbehinderter
Niedersachsen



Euro-WC-Schlüssel hier bestellen

Hans-Werner Eisfeld • Am Eikel 14a • 38259 Salzgitter
Tel.: 05341 2251181 • E-Mail: niedersachsen@lv.bsk-ev.org



LAUFEND GUTES TUN

26. März 2023

Wir laden euch ein, am 26. März 2023 am ADAC Marathon Hannover teilzunehmen und gemeinsam mit Kolleg:innen oder Freund:innen in einer Marathon-Staffel für die Heiner-Rust-Stiftung an den Start zu gehen.

Laufen für den guten Zweck. Ein unvergesslicher Lauftag bei dem wunderschönen City-Marathon in Hannover wird durch das Engagement für die gute Sache gekrönt.

Wie läuft eine Staffel?

Ein Team von mindestens zwei und maximal sechs Läufern teilt sich die Marathonstrecke über insgesamt sechs Etappen:

1. Etappe = 7,5 km, 2. Etappe = 7,0 km, 3. Etappe = 8,3 km, 4. Etappe = 4,5 km, 5. Etappe = 9,2 km, 6. Etappe = 5,7 km.

Gemeinsam ins Ziel

Kurz vor dem Ziel gibt es einen Treffpunkt für die Staffelläufer.

Macht mit – mit und ohne Handicap

Wir freuen uns sehr, wenn sich auch Staffeln bilden, in denen sportliche Menschen ohne und mit Handicap gemeinsam auf die Strecke gehen.

Wir bieten euch die Übernahme der Startgebühr und die Ausleihe oder den Erwerb des Lauftrikots der Heiner-Rust-Stiftung.

Alle Startenden in den Staffeln der Heiner-Rust-Stiftung sind nach ihrem Zieleinlauf herzlich zur Scheckübergabe auf der NDR 1-Bühne auf dem Trammplatz eingeladen.

Die Staffeln sammeln Spendengelder. Das kann innerhalb des Teams oder von externen Förderern/Sponsoren geschehen, die z. B. einen Spendenbetrag pro gelaufenem Kilometer oder eine Pauschalsumme überweisen. Unternehmen können natürlich auch gerne für „ihre“ Läufergruppe spenden, wenn diese nicht für die Heiner-Rust-Stiftung an den Start geht.

Die Spendengelder werden für die Förderschwerpunkte der Heiner-Rust-Stiftung eingesetzt.

Die Berichterstattung erfolgt im Magazin des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen und der örtlichen Presse. Natürlich würden wir uns auch freuen, wenn weitere Fotoberichte in den Medien der beteiligten Unternehmen erscheinen.

Lauft mit uns beim ADAC Marathon Hannover 2023. Helft mit, eine große Spendensumme zu erreichen!

Anmeldung bei Udo Schulz
schulz@heiner-rust-stiftung.de
Mobil: 0151 1494 9519

Die Heiner-Rust-Stiftung

hilft Menschen mit Behinderung, ihr Leben durch Sport selbstbewusst und selbstbestimmt zu gestalten. Sie steht dort zur Seite, wo hohe Kosten eine Hürde darstellen, und unterstützt Vereine, Sportler und Eltern finanziell. Namensgeber ist der ehemalige Präsident des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen und Wegbereiter für den Behindertensport, Heiner Rust.

Die Förderschwerpunkte

Kindern und Jugendlichen soll früh eine Perspektive im Sport gegeben werden, um sie so in die Gesellschaft einzubinden.

Die Heiner-Rust-Stiftung unterstützt Vereine bei der Schaffung und Erweiterung des Sportprogramms für Menschen mit geistiger Behinderung.

Inklusive Sportangebote, an denen Menschen mit und ohne Behinderungen teilnehmen, werden gefördert, um so Hürden und Hemmschwellen abzubauen.



HEINER RUST
STIFTUNG

www.heiner-rust-stiftung.de

Spendenkonto:
Hannoversche Volksbank
BIC: VOHADE2HXXX
IBAN: DE61 2519 0001 0644 6442 00

Sponsor:



Unterstützt durch:





ADAC Marathon Hannover 2023

Heiner-Rust-Stiftung wieder mit am Start

Um 9.30 Uhr knallte der Startschuss für die Marathon-Staffeln auf dem Friedrichswall. Und bei bestem Läuferwetter starteten sieben Staffeln für die Heiner-Rust-Stiftung. Dabei waren traditionell Läufer*innen vom Spaß-BuS aus Rotenburg, die „Gerd-Salzmann-Staffel“, die TKH-Faustball-Damen verstärkt durch Heike Werner und ihren Sohn Noah, eine Staffel mit BSN-Mitarbeiter Kai Schröder, TTVN-Geschäftsführer Markus Söhngen, Thorsten Lange und Thomas Hamann. Und erstmalig war eine Staffel des Präsidiums des LandesSportBundes Niedersachsen, „angeführt“ vom Präsidenten André Kwiatkowski, für die gute Sache an den Start gegangen.

Alle Läufer*innen erreichten gesund und halbwegs munter das Ziel. Hier gab es wieder einen Treff im Business-Village, wo ein Kennenlernen und Austausch auch über die eigene Staffel hinaus ermöglicht wurde. Und dann ging es wieder auf die Bühne von NDR 1 Niedersachsen, wo die Moderatorin Susanne Neuß im Interview mit André Kwiatkowski und Udo Schulz die Heiner-Rust-Stiftung vorstellen konnte und dann der Spendenerlös in Höhe von € 7.315,41 vom LSB-Präsidenten Kwiatkowski stellvertretend an Udo Schulz überreicht wurde.



Mit diesem tollen Ergebnis und der großen Spende wird die wertvolle Arbeit der Heiner-Rust-Stiftung für Bewegungs- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen eine große Unterstützung erhalten.

Herbert Michels, Vorsitzender der Heiner-Rust-Stiftung, war hoch erfreut: „Ein riesengroßer Dank gilt allen Läufer*innen und auch den vielen Spendenden. Ganz besonders möchte ich unserem Sponsor Lotto Niedersachsen und der eichels GmbH für die großartige Unterstützung danken. Die Heiner-Rust-Stiftung blickt mit Freude auf den diesjährigen Marathon zurück und freut sich schon auf den ADAC Hannover Marathon am 14. April 2024!“

Udo Schulz



Thorsten Lange, SV Wacker Osterwald



eichels
event



Dr. Hans Ulrich Schneider

15 Jahre Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

Abschied von Dr. Hans Ulrich Schneider als Vorsitzendem

Die Lotto-Sport-Stiftung feiert im nächsten Jahr ihr 15-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung im Jahr 2009 sitzt Dr. Hans Ulrich Schneider ihr als Vorstandsvorsitzender vor und hat maßgeblich an der Entwicklung mitgestaltet. Aus einer Stiftung, die Projektanträge anfangs aus Pappkartons heraus bearbeitet hat, ist seitdem eine Institution geworden, die in Niedersachsen nicht nur die Sportförderung begleitet, sondern – gerade in den letzten Jahren – die Integration von Zugewanderten durch unzählige Hilfsprogramme und neugeschaffene Netzwerke maßgeblich unterstützt. Dr. Schneider hat sich entschieden, nach diesen 15 Jahren den Vorsitz der Stiftung aufzugeben und ihn in andere Hände zu geben. Die Gremien der Stiftung sind ihm sehr dankbar, dass er die Stiftung von Beginn an durch diese lange Zeit und durch alle Entwicklungen mit Weitsicht, Zielsicherheit und Charme geführt hat. „Auch der BSN ist Herrn Dr. Schneider sehr zu Dank verpflichtet“, so BSN-Präsident Karl Finke. „Mit seiner Empathie und seinem Engagement hat er sich um den Behindertensport in Niedersachsen große Verdienste erworben. Wir freuen uns, dass er uns in seiner Funktion als Mitglied des Stiftungsrats unserer Heiner-Rust-Stiftung verbunden bleibt.“



5. Heiner-Rust-Masters

Ein Tag für den Rollstuhlbasketball-Nachwuchs

Das 5. Heiner-Rust-Masters in Hannover stand wieder im Zeichen des Rollstuhlbasketball-Nachwuchses. Vier Jugendmannschaften aus Niedersachsen trafen in Hannover zusammen, um einen Tag voller schöner Momente zu erleben. Wo sonst die Rollstuhlbasketball-Bundesligastars von Hannover United spielen, rollten beim 5. Heiner-Rust-Masters die Jugendmannschaften vom RSC Osnabrück, von der RSG Langenhagen in Spielgemeinschaft mit den Kieler Wheeler, von Blau-Weiss Buchholz und Hannover United durch die Halle. Für viele der jungen Spieler*innen ist es ein Traum, einmal in der Rollstuhlbasketball-Bundesliga zu spielen. An diesem Tag ist der Nachwuchs den Stars dicht auf den Fersen. „Es ist das fünfte Mal, dass wir uns zu diesem Ereignis treffen, und damit ist es, wie wir bei uns in der Stiftung sagen, ein Leuchtturmprojekt.“ Mit diesen Worten begrüßte der stellvertretende Vorsitzende der Heiner-Rust-Stiftung Gisbert Fuchs die Mannschaften, Eltern und Zuschauer*innen. „Unser Ziel, das sich auch mit dem Leuchtturmprojekt verbindet, ist es, Kinder und Jugendliche für den Rollstuhlbasketball zu motivieren – das wird auch heute wieder erreicht, da bin ich mir sicher“, sagte Fuchs mit einem Lachen im Gesicht. „Wir wollen, und da wurden wir leider durch Corona richtig böse ausgebremst, in fünf Jahren zehn niedersächsische Vereine haben, die mit Kindern und Jugendlichen Rollstuhlbasketball spielen“, so Turnierorganisator Udo Schulz.

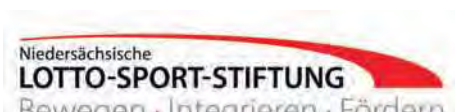




Das sorgte dafür, dass den Schützen nach einem Korb das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht ging. Die gute Laune fiel über den gesamten Tag nie ab, und der Nachwuchs rollte flink hin und her und wirkte fröhlich und zufrieden. Für Moritz Wilkemeyer, Trainer des RSC Osnabrück, stellte den Wert des Heiner-Rust-Masters heraus: „Dass nur junge Talente oder Nachwuchsspieler, die gerade erst angefangen haben, antreten können und einfach Spaß beim Spielen haben. Dazu kommt noch, dass man viele neue Menschen kennenlernt.“ Im Jugendbereich gibt es noch keinen Ligaalltag, und somit ist für Justus Busche (Trainer von Hannover United) das Heiner-Rust-Masters etwas Besonderes. „Wir haben sonst immer nur die Trainingseinheiten in der Halle, und das ist ein Turnier, bei dem wir gegen andere Mannschaften spielen. Das ist etwas Besonderes.“ Am Ende des Turniers konnte sich das Jugendteam von Hannover United in einem spannenden Finale gegen den RSC Osnabrück durchsetzen. Obwohl der Anhang des RSC im Finale mit seinen „Defense-Defense-Rufen“ für mächtig Stimmung gesorgt hatte. Die hängenden Köpfe nach dem verlorenen Endspiel, gingen bei den Osnabrückern aber schnell wieder hoch. Bei der Siegerehrung bekamen jede Spielerin und jeder Spieler einen kleinen Pokal von Christian Rath, Sparkassenverband Niedersachsen, Dr. Sönke Burmeister, Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, und Herbert Michels, Heiner Rust Stiftung, überreicht. Organisator Udo Schulz zeigte sich sehr zufrieden mit dem Turniertag. „Wir haben sehr gute Spiele auf unterschiedlichem Niveau gesehen. Ich freue mich, dass viele Jugendliche dabei waren, die noch nicht lange Rollstuhlbasketball spielen, denn das ist unsere Zielsetzung, sie über dieses Jugendturnier für den Rollstuhlbasketball zu begeistern.“

Auch Stiftungsvorsitzender Herbert Michels kam aus dem Staunen über die Jugendlichen nicht mehr heraus. „Was ihr den ganzen Tag über hier gezeigt habt, hat uns verblüfft, wir waren nicht nur begeistert von eurem spielerischen Vermögen, sondern auch von eurem taktischen Verständnis, persönlichen Einsatz und Spielzügen in der Verteidigung sowie im Angriff. Es braucht uns keine Sorgen zu machen, dass es mit dem Rollstuhlbasketball in Niedersachsen irgendwann mal bergab gehen würde.“ Die Heiner-Rust-Stiftung bedankt sich bei den Schiedsrichtern Heike Pfortsch und Hans-Werner Süß, beim Kampfgericht und zahlreichen Helfer*innen von Hannover United sowie bei der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung und den Sparkassen in Niedersachsen für die großartige Unterstützung.

*Text: Bennet Binder
Fotos: Maike Lobback*



Gisbert Fuchs, stellvertretender Vorsitzender der Heiner-Rust-Stiftung